

Konzern-Geschäftsbericht der
curasan AG
2013

Die Konzernergebnisse im Überblick

(€ 000)	2013	2012	2011
Umsatzerlöse brutto (Biomaterials)	6.030	3.258	3.794
Erlösschmälerungen	199	32	13
Umsatzerlöse netto	5.831	3.226	3.781
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA)	-1.590	-2.974	-2.406
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen (EBIT)	-1.958	-3.318	-2.765
Finanzergebnis	-15	208	100
Jahresfehlbetrag	-1.992	-3.473	-2.505
Konzernergebnis DVFA/SG	-1.992	-3.473	-2.505
Ergebnis je Aktie (IAS) (in EUR)	-0,28	-0,51	-0,37
Eigenkapital	6.886	7.381	10.890
Bilanzsumme	13.659	9.212	13.284
Anzahl der Mitarbeiter (VAK)	42	38	30
Eigenkapitalquote (in %)	50,4	80,1	82,0
Umsatzrendite (in %)	-34,2	-107,7	-66,3
Umsatz pro Mitarbeiter	139	85	126
EBIT pro Mitarbeiter	-46,6	-87,3	-92,2

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

durch die Übernahme eines Großteils des Bereichs „Oral Regenerative Medicine“ von der Riemser Pharma GmbH vollzog die curasan AG im vergangenen Geschäftsjahr einen wichtigen strategischen Schritt. Mit Wirkung zum 1. Juni erwarb die Gesellschaft damit neben den Vertriebsrechten für die vertraglich vereinbarten Produkte auch die Vertriebsstrukturen mitsamt dem nationalen und internationalen Kundenstamm. Für den Vertrieb und das Marketing der dentalen Produkte in Deutschland und Österreich wurde ein Exklusivvertrag mit der Medical & Dental Service, Vertriebs- und Handelsgesellschaft mbH (mds) geschlossen.

Von außerordentlich großer Bedeutung für die Gesellschaft war das positive Berufungsurteil des OLG Düsseldorf, mit dem das Urteil des LG Duisburg bestätigt wurde, wonach der curasan AG dem Grunde nach ein Schadensersatzanspruch wegen Nichterfüllung des mit der Stryker S.A. geschlossenen Vertriebsvertrages zusteht. Das Verfahren wird derzeit fortgesetzt, um die Höhe des Schadensersatzes zu ermitteln.

Das Jahr 2013 markiert einen besonderen Meilenstein in der Unternehmensgeschichte der curasan AG; im Herbst konnten wir das nun schon 25-jährige Bestehen der Firma feiern. Aus diesem Anlass fand im September ein offizieller Festakt mit Politikern und der Industrie- und Handelskammer statt.

Auf dem Weg in die Zukunft richtet die curasan AG ihren Blick fokussiert auf das Ziel, früher als zunächst geplant den Break-even zu erreichen. Aus diesem Grund hat der Vorstand im Oktober 2013 in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat ein umfangreiches Zusatzprogramm zur Kostensenkung beschlossen.

Das bereits im laufenden Jahr umgesetzte strikte Kostenmanagement wurde intensiviert und um Personalstrukturierungsmaßnahmen erweitert, die betriebsbedingte Kündigungen und Arbeitszeitreduzierungen mit sich brachten. Die daraus resultierenden Effekte werden die Budgets für das Jahr 2014 weiter entlasten.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Teamgeist im abgelaufenen Geschäftsjahr. Unser Dank gilt auch unseren Kunden, Geschäftspartnern und Anteilseignern für das Vertrauen, das sie in uns und unsere Produkte gesetzt haben.



Hans Dieter Rössler

Die curasan-Aktie

Die Aktienmärkte 2013

2013 setzten sich die Kursanstiege an den westlichen Aktienmärkten fort. Die weiterhin expansive Geldpolitik der US-amerikanischen und der europäischen Zentralbanken führte zu einem anhaltend niedrigen Zinsumfeld und damit zu einer hohen Attraktivität der Aktie als Anlageform. Während sich aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise zu Anfang des Jahres die Entwicklung an den Börsen noch verhalten zeigte, besserte sich die Stimmung zur Jahresmitte 2013 deutlich, so dass sich ein klarer Aufwärtstrend entwickelte.

Der deutsche Leitindex DAX notierte während des Börsenjahres 2013 stets über dem Schlusskurs des vorangegangenen Jahres und erreichte zum Jahresende seinen höchsten Wert. Im Vergleich zum Schlussstand des Jahres 2012 (7.612 Punkte) stieg der DAX 2013 um 25 Prozent auf einen Jahresschlusswert von 9.552.

Die an der Deutsche Börse gelisteten Pharmaunternehmen haben im Durchschnitt eine ähnlich gute Kursentwicklung erzielen können. Lag der Schlusskurs des DAXsector Pharma & Healthcare am 31. Dezember 2012 noch bei 2.358 Punkten, stieg er im Jahresverlauf 2013 um insgesamt 24 Prozent auf einen Jahresschlusswert in Höhe von 2.931.

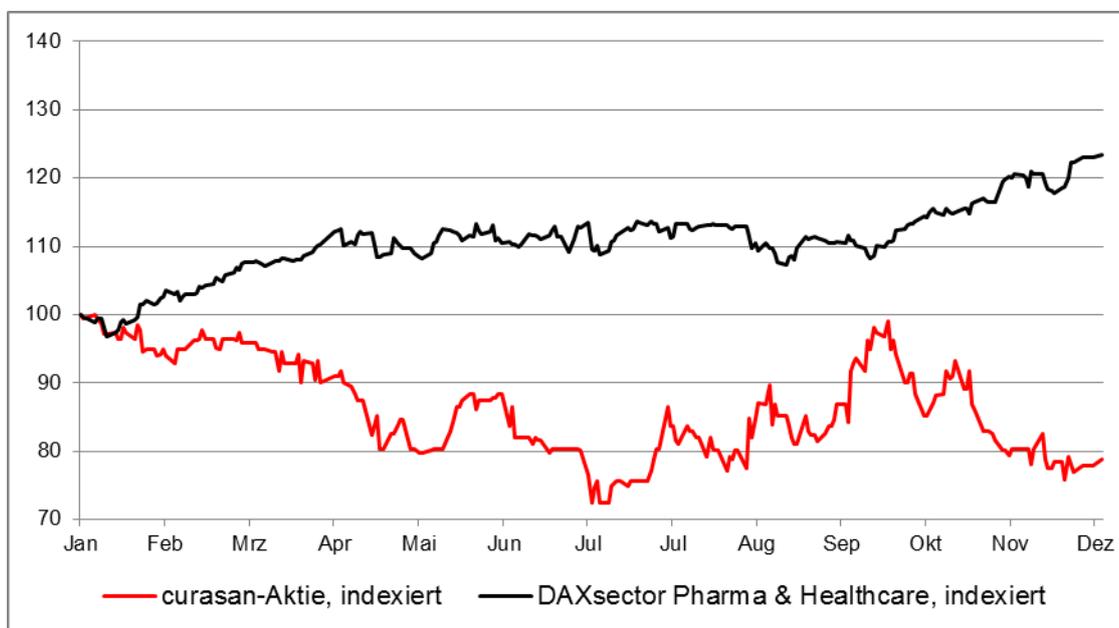
Kursentwicklung der curasan-Aktie

Die curasan-Aktie konnte mit diesem sehr positiven Aufwärtstrend an den Börsen nicht mithalten. Im ersten Halbjahr 2013 verlor die Aktie stetig an Wert und markierte Anfang Juli mit 2,25 Euro ihren Jahrestiefstand. Anschließend stieg die Aktie verbunden mit hohen Schwankungen bis Mitte Oktober um 37 Prozent an und erreichte wieder ungefähr den Jahresanfangswert. In den beiden letzten Monaten des Jahres geriet die curasan-Aktie aber unter Druck und beendete das Jahr mit einem Wert in Höhe von 2,45 Euro.

Wesentliche Auswirkungen auf den Verlauf der curasan-Aktie zeigten die Halbjahresergebnisse sowie das für curasan erfreuliche Berufungsurteil im Schadenersatzverfahren gegen die Stryker S.A. Beide Ereignisse schlugen sich im Sommer und Herbst sehr deutlich in hohen Kurssteigerungen nieder. Die Kursverluste zum Jahresende sind eventuell durch die Ankündigung des Unternehmens entstanden, ein umfangreiches Zusatzprogramm zur Kostensenkung zu entwickeln, um früher als geplant den Break-even zu erreichen.

Angaben zur Aktie

WKN / ISIN / Kürzel	549 453 / DE 000 549 453 8 / CUR
Aktienart	Stammaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	7.297.466
Streubesitz	61,12 %
Schlusskurs 02.01.13 / Schlusskurs 31.12.13 (Xetra)	3,11 Euro / 2,45 Euro
Höchster Schlusskurs / Niedrigster Schlusskurs (Xetra)	3,11 Euro / 2,25 Euro
Börsenumsatz in Xetra und Frankfurt (02.01.13 – 31.12.13)	11,2 Mio. Euro
Marktkapitalisierung zum 31.12.13	17,9 Mio. Euro



Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. zukünftig entsprochen werden soll. Sofern einzelnen Empfehlungen nicht entsprochen wurde bzw. zukünftig nicht entsprochen werden soll, sind diese Abweichungen zu erklären und zu begründen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der curasan AG erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung abgesehen von folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Ziffer 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands

Ziffer 5.1.2: Beachtung von Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus nur einer Person. Ein mehrköpfiger Vorstand wäre für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG eine unangemessene Kostenbelastung.

Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen ausdrücklich alle Bestrebungen, die einer geschlechtsbezogenen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern. Bei der Besetzung der Positionen von Vorstandsmitgliedern legt der Aufsichtsrat allein Wert auf die besondere Kompetenz und Qualifikation.

Ziffer 4.2.3: Variable Bestandteile der Vergütung des Vorstands

Der Vorstand erhält eine Festvergütung. Das derzeit einzige Mitglied des Vorstands hat aufgrund seiner Stellung als Großaktionär ein natürliches Interesse an einer nachhaltigen Wertsteigerung der Gesellschaft. Daher werden komplexe Anreizsysteme nicht benötigt.

Ziffer 5.1.2 und 5.4.1: Altersgrenzen für Organmitglieder

Der Aufsichtsrat hat die bisher festgelegten Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ersatzlos aufgehoben. Das Alter allein lässt keine Aussage über die Befähigung einer Person zur Wahrnehmung einer Organfunktion zu. Eine starre Altersgrenze würde dazu führen, dass gerade wegen ihrer Erfahrung besonders geschätzte Personen der Gesellschaft nicht für eine Tätigkeit als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied zur Verfügung stehen.

Ziffer 5.4.1 Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Der Aufsichtsrat möchte verhindern, dass die Wahl der für die Gesellschaft am besten geeigneten Aufsichtsratsmitglieder durch starre Zielvorgaben behindert wird.

Ziffer 5.4.6: Vergütung des Aufsichtsrats

Der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat wird bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gesondert berücksichtigt, da sich die Aufgaben des stellvertretenden Vorsitzenden in einem Dreiergremium kaum von der eines einfachen Mitglieds unterscheiden.

Ziffer 7.1.2: Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Gesellschaft veröffentlicht den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nicht innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderten 90 bzw. 45 Tage, sondern innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Fristen. Die Veröffentlichung innerhalb kürzerer Fristen würde den Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen erfordern, die für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG in keinem angemessenen Verhältnis zum Informationsbedürfnis der Aktionäre stehen würden.

Kleinostheim, im Dezember 2013

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

I. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Der überwiegende Teil der Geschäftstätigkeit des curasan-Konzerns liegt in der curasan AG (Produktion, Forschung und Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung). Die mit dem Kauf des Dentalgeschäftes entstandene amerikanische Tochtergesellschaft curasan Inc., Raleigh/North Carolina, ist eine reine Vertriebsgesellschaft, die künftig auch für das Orthopädiegeschäft genutzt werden kann. Die entkernte Tochtergesellschaft Pro-tec GmbH wird für eine eventuelle spätere Verwendung als Mantel aufrechterhalten.

Steuerungssystem

Liquidität ist oberstes Ziel des Konzerns. Durch Ergebnis- und Kostensteuerung wird dieses Ziel verfolgt. Negative Abweichungen von der Planung können die Liquidität nachteilig beeinflussen. In regelmäßigen monatlichen Auswertungen werden Umsatz-, Kosten-, Ergebnis- und Liquiditätsauswertungen erstellt und dem Vorstand vorgelegt. Ergänzt werden die Auswertungen um die Zusammensetzung des Umlaufvermögens und daraus abgeleiteter Kennzahlen. In vierzehntägigem Abstand werden die Berichte im Rahmen von Geschäftsleitungssitzungen diskutiert und Maßnahmen daraus abgeleitet.

Ogleich die curasan AG im General Standard notiert ist, werden die Zwischenmitteilungen in einer ausführlichen Form im Sinne von Quartalsberichten veröffentlicht und damit eine erhöhte Transparenz gewährleistet.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Die curasan AG fühlt sich dem Umweltschutz und hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards verpflichtet. Alle maßgeblichen Faktoren werden regelmäßig überwacht und bewertet. Die curasan AG bezieht sowohl Kälte und Wärme als auch den gesamten Strom für den Produktionsstandort Frankfurt aus einem Blockheizkraftwerk des Eigentümers des Betriebsgeländes. Der CO₂-Ausstoß pro Quadratmeter und Jahr konnte um 68 Prozent gegenüber konventionell betriebenen Reinräumen gesenkt werden. Für dieses energieeffiziente Reinraumkonzept hat die curasan AG den 2. Preis im „Cleanroom Award“ verliehen bekommen.

Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagementsystem

Die curasan AG ist in besonderer Weise auf Know-how, Engagement und Erfahrung ihrer Mitarbeiter angewiesen. Daher ist es sehr wichtig, in einem sicheren Arbeitsumfeld tätig zu sein. Mindestens einmal im Jahr finden für alle Mitarbeiter Schulungen und Begehungen zum Thema Arbeitsplatzsicherheit und Brandschutz mit unseren Sicherheitsbeauftragten statt. Alle eingesetzten Maschinen, Produktionsanlagen und Werkzeuge werden regelmäßig von eigenen und externen Fachkräften gewartet und befinden sich auf einem hohen Sicherheitsstand.

Ständig verbessert die curasan AG die Prozesse und entwickelt diese weiter. Zu diesem Zweck werden regelmäßig interne Audits und externe Zertifizierungen durch die benannte Stelle durchgeführt. Dazu zählt auch, Produkte und Prozesse infrage zu stellen. Das

Qualitätsmanagementsystem der curasan AG sichert die Umsetzung der Qualitätsgrundsätze in der Produktion und bei den einzelnen Projekten.

Wesentliche neue Verträge im Geschäftsjahr 2013

Mit Wirkung zum 1. Juni 2013 wurde ein Großteil des Bereichs „Oral Regenerative Medicine“ von der Riemser Pharma GmbH von der curasan AG übernommen. Der Kaufpreis setzte sich aus drei Komponenten über insgesamt 5 Millionen Euro zusammen. Zusätzlich wurde ein Teil des dazugehörigen Vorratsvermögens durch Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage erworben. Damit besitzt die curasan AG neben den Vertriebsrechten für die vertraglich vereinbarten Produkte auch die Vertriebsstrukturen samt nationalem und internationalem Kundenstamm. Den Vertrieb für Deutschland und Österreich hat die Medical & Dental Service, Vertriebs- und Handelsgesellschaft mbH (mds) als exklusiver Vertriebs- und Marketingpartner seit 1. Juli 2013 übernommen.

Am 18. Oktober 2013 verkündete das OLG Düsseldorf das für die curasan AG positive Berufungsurteil im Rechtsstreit mit Stryker S.A., Montreux, Schweiz, wonach der curasan AG dem Grunde nach ein Schadensersatz wegen Nichterfüllung des mit Stryker S.A. geschlossenen Vertriebsvertrages zusteht. Über die Schadenshöhe wird in einem gesonderten Verfahren entschieden werden; die erste Sitzung hat am 18. März 2014 vor dem LG Duisburg stattgefunden.

Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

Kapitalmaßnahmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die curasan AG einen Teil des Dentalgeschäftes von Riemser Pharma i.H.v. 1.500 Tsd. Euro gegen Gewährung von Aktien erworben. Davon wurden auf Basis des damaligen Aktienkurses 522 Tsd. Euro beim gezeichneten Kapital ausgegeben (Kapitalerhöhung) und der Restbetrag von 977 Tsd. Euro der Kapitalrücklage zugeführt.

Forschung, Entwicklung und Zulassungen

Die guten Zwischenergebnisse einer klinischen Studie mit Cerasorb-Foam bei verschiedenen orthopädischen Indikationen wurden auf dem Orthopädie-Kongress in Baden-Baden vorgetragen. Weitere klinische Studien mit Cerasorb Foam und Cerasorb Paste wurden initiiert und laufen planmäßig.

Auf wissenschaftlichen Veranstaltungen wurden neue Ergebnisse zur Cerasorb Paste präsentiert, die im Frühsommer 2014 für den Dentalbereich eingeführt werden soll.

Die Resultate der im Vorjahr abgeschlossenen Studien wurden international publiziert. Besonders hervorzuheben ist eine klinische 10-Jahres-Langzeit-Vergleichsstudie, in der sich die Implantation in mit Cerasorb® Granulat augmentierte Extraktionsalveolen ebenbürtig zur Implantation in natürlichen Knochen erwies.

Eine tierexperimentelle Studie, die eine Knochenneubildung im Markraum, induziert durch Cerasorb Paste, belegt, wurde von einem angesehenen Journal zur Publikation angenommen. Die Veröffentlichung ist im Januar 2014 erfolgt.

Weitere Modifikationen unserer Knochenregenerationsmaterialien mit breiten Handhabungsvorteilen befinden sich derzeit in der Entwicklung und werden im Laufe der nächsten Jahre zielgerichtet zur Zulassung und internationalen Vermarktung gelangen.

Von der Ben Gurion University of the Negev in Israel (BGU), mit der seit 2009 ein BMBF-Förderprojekt läuft, wurden unsere Kompositmaterialien aus Biokeramik und einer speziellen Peptidsequenz in vivo erprobt. Die Versuche werden im III. Quartal 2014 ausgewertet sein.

Zusammen mit französischen Kooperationspartnern wird die kontrollierte Wirkstofffreisetzung von Tumormedikamenten im Rahmen eines EU-Projektes derzeit an Hunden mit Knochentumoren an den unteren Extremitäten getestet.

Im dritten Quartal erfolgte die Reintegration des von der Fa. Riemser übernommenen Dentalbereiches einschließlich der dadurch bedingten weltweiten Zulassungs- und Betreuungsaktivitäten.

Im Berichtszeitraum wurden mehrere internationale Patente erteilt, z.B. das Europäische Patent für das ATR-System sowie Patente für Cerasorb Foam und Cerasorb Paste in den USA und Japan.

Ein Audit des koreanischen Gesundheitsministeriums im Spätsommer wurde ohne Abweichungen bestanden. Die auditierten Bereiche und das Qualitätsmanagementsystem wurden mit der Bestnote „A“ bewertet.

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 135 Tsd. Euro aktiviert und insgesamt – inklusive den bereits in Vorjahren aktivierten Kosten – mit 95 Tsd. Euro abgeschrieben.

II. Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die curasan AG entwickelt, produziert und vertreibt Medizinprodukte für den globalen Wachstums- und Zukunftsmarkt der Regenerativen Medizin. Die Produkte werden in der Knochen- und Geweberegeneration, Gewebezüchtung, Wundheilung und Arthrosebehandlung verwendet. Sie richten sich an Orthopäden, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgen, Sportmediziner, Implantologen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und andere zahnchirurgisch tätige Zahnärzte. Neben dem synthetischen Knochenersatz- und Aufbaumaterial Cerasorb® hat die curasan AG eine zukunftsweisende Produktpipeline aufgebaut. Ein Teil dieser vielfältigen Neuentwicklungen wurde bereits zur Marktreife gebracht. Gut positionierte Lizenznehmer sowie ein eigener Vertrieb für orthopädische Kliniken vertreiben diese Biomaterialien. Die Herstellung erfolgt am eigenen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort in Frankfurt am Main, der mit moderner Technologie ausgestattet ist.

Im Analystenbericht von iDataResearch soll der Markt für synthetische orthopädische Knochenaufbaumaterialien bis 2017 mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 12 Prozent wachsen, wobei der amerikanische Markt den größten Anteil aufweist. Der Markt für dentale Knochenaufbaumaterialien soll von 2012 bis 2019 mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 5,1 Prozent wachsen. Die Kernkompetenzen der curasan AG in diesem kompetitiven Marktumfeld mit heterogener Marktstruktur liegen in der hohen klinischen und materialkundlichen Expertise, der außergewöhnlichen Produktreinheit sowie einer vielversprechenden Pipeline mit innovativen Neuprodukten.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Der Netto-Umsatz des curasan-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 5,8 Mio. Euro (i. Vj.: 3,2 Mio. Euro).

Quartal (Mio. €)	2013	2012	Abw.
I	1,1	0,7	0,4
II	1,2	0,8	0,4
III	1,7	0,7	1,0
IV	1,8	1,0	0,8
Gesamt	5,8	3,2	2,6

Die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Konzerngesellschaften ergibt sich wie folgt.

(Mio. €)	2013	2012	Abw.
curasan AG	5,4	3,2	2,2
curasan Inc.	0,9	0,1	0,8
Pro-tec GmbH	0,0	0,0	0,0
Abzgl. Innenumsätze	-0,5	-0,1	-0,4
Gesamt	5,8	3,2	2,6

Die Steigerung betrifft den Umsatz in der curasan AG und der curasan Inc. und hier speziell bei den dentalen Produkten (Cerasorb[®] in den verschiedenen Applikationsformen). Ursache hierfür ist zum einen die ab 1. Juni 2013 zusätzliche Vermarktung der von Riemser Pharma GmbH erworbenen Produkte (Membranen wie EpiGuide, CollaGuide, Cytoplast) als auch Steigerungen des weltweit tätigen Vertriebspartners Zimmer Dental Inc. (IngeniOS HA und IngeniOS TCP). Ohne die Einbeziehung der zusätzlichen Produkte der Riemser Pharma AG ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 Prozent gestiegen.

Eine deutliche Steigerung konnte das direkte Exportgeschäft mit dem Produkt stypro[®] erzielen. Insbesondere die Umsätze in Fernost konnten deutlich erhöht werden.

Es ist uns auch gelungen, curasan im deutschen Orthopädiemarkt bei verschiedenen Einkaufsorganisationen im Klinikbereich zu listen und mit unseren Produkten Steigerungen gegenüber dem Vorjahr zu erzielen.

Damit haben wir gute Ausgangsbedingungen für Umsatzsteigerungen im Jahr 2014 geschaffen.

Regional betrachtet liegt der Umsatzschwerpunkt in Deutschland und in Amerika. Deutliche Umsatzsteigerungen konnten in Asien erzielt werden.

Regionen (Mio. €)	2013	2012	Abw.
Europa	2,5	2,3	9 %
<i>davon Deutschland</i>	<i>2,0</i>	<i>2,0</i>	<i>0 %</i>
Naher Osten	0,2	0,2	0 %
Asien	1,0	0,5	50 %
USA	2,1	0,2	950 %
Gesamt	5,8	3,2	81 %

Der Materialeinsatz im Konzern beläuft sich auf 2,1 Mio. Euro, bezogen auf die Gesamtleistung des curasan-Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen) sind das 34,9 Prozent nach 31,1 Prozent im Vorjahr. Diese Veränderung resultiert vor allem aus einer Verschiebung des Produktmixes (übernommene neue Produkte von Riemser Dental) und der Bestandsveränderung bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Sobald der von Riemser Dental übernommene Warenbestand abverkauft ist, wird die im letzten Jahr gestiegene Materialeinsatzquote wieder sinken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt mit 0,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro gesunken und beinhalten mit 0,2 Mio. Euro (i. Vj.: 0,3 Mio. Euro) Fördermittel zu unseren Forschungs- und Entwicklungsprojekten, mit 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,2 Mio. Euro) Erträge aus der Auflösung von voraussichtlich nicht mehr benötigten Rückstellungen sowie 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,0 Mio. Euro) Erträge aus dem Verkauf von Lizenzrechten.

Die Personalkosten sind mit 3,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. Euro leicht gestiegen. Ursache dafür ist der deutliche Anstieg der Mitarbeiteranzahl; gegenläufig wirken die umgesetzten Einsparungen im Personalbereich.

Die Zahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag ist – nach 38 im Vorjahr – auf 42 gestiegen. Unterjährig war der Personalstand per Juni 2013 deutlich angestiegen aufgrund Übernahme von Mitarbeitern im Rahmen des Dentalbereichs von Riemser. Im Bereich Marketing/Vertrieb resultiert der Anstieg aus der Übernahme der Mitarbeiter von Riemser Inc. in Amerika. Für Betrieb bzw. Forschung/Zulassung und Finanzen wurden in der Produktionsstätte Frankfurt am Main und am Standort Kleinostheim fünf Mitarbeiter im Zuge des Kosteneinsparungsprogramms freigesetzt.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern, die engagiert am Erfolg der Unternehmensgruppe arbeiten.

Die Entwicklung des Personalstandes im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag ist nachstehend aufgeführt.

Mitarbeiter (VAK)	2013	2012
Marketing/Vertrieb	21	12
Betrieb	11	12
Forschung/Zulassung	5	8
Finanzen/Controlling	1	2
Zentralbereich	4	4
Gesamt	42	38

Die Mitarbeiterfluktuation ist weiterhin gering. Die Fortbildung der Mitarbeiter erfolgt im Wesentlichen mittels interner, regelmäßiger Maßnahmen sowie fachbezogenen externen Fortbildungsveranstaltungen.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr wegen der in 2012 und 2013 erfolgten aktivierten Investitionen in immaterielle Rechte um 24 Tsd. Euro auf 0,37 Mio. Euro gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 3,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem Rückgang von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 0,2 Mio. Euro sowie der Verringerung der Einstellung in die Wertberichtigung um 0,1 Mio. Euro.

Der Finanzsaldo ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro gesunken. Im Vorjahr waren noch Zinserträge bei den Finanzanlagen erzielt worden.

Der Steueraufwand errechnet sich aus der Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern (per Saldo Anstieg passiver latenter Steuern). Sie betreffen Abweichungen der Konzernbilanz nach IAS/IFRS zur Steuerbilanz inklusive außerbilanzieller temporärer Effekte.

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung im Konzern mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,0 Mio. Euro (i. Vj.: Jahresfehlbetrag von 3,5 Mio. Euro) ab.

Ergebnis DVFA/SG (€ 000)	2013	2012
Konzernergebnis	-1.992	-3.473
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	7.088	6.775
je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	-0,28	-0,51

Cash Earnings DVFA/SG (€ 000)	2013	2012
Konzernergebnis	-1.992	-3.473
Abschreibung auf Anlagevermögen	368	344
Veränderung langfristiger Rückstellungen	9	-481
Cash-Earnings	-1.615	-3.547
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	7.088	6.775
je Aktie (€)	-0,23	-0,52

Finanzlage

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ergibt sich wie folgt.

(Mio. €)	2013	2012
Cashflow Betrieb	-1,9	-2,7
Cashflow Investitionen	-0,3	4,2
Cashflow Finanzierung	0,0	0,0
Finanzmittelfonds 1. Januar	3,0	1,5
Finanzmittelfonds 31. Dezember	0,8	3,0

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit hat sich von -2,7 Mio. Euro auf -1,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr verbessert. Grund hierfür ist vor allem die Verringerung des Jahresfehlbetrages. Unter Berücksichtigung des nicht auszahlungswirksamen Erwerbs insbesondere der Vorräte im Zusammenhang mit der Übernahme der Riemser Dental Produkte und Zunahme der Vorräte und anderer Aktiva bei leichter Zunahme der Verbindlichkeiten bei Hinzurechnung der Abschreibungen entspricht der negative Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit nahezu dem Jahresfehlbetrag.

Mit -0,3 Mio. Euro ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit deutlich schlechter als im Vorjahr (i. Vj.: +4,2 Mio. Euro), bedingt im Wesentlichen durch den Wegfall der Einmaleinzahlungen des Vorjahres aus dem Verkauf von Finanzanlagen. Der Erwerb des Firmenwertes der von Riemser übernommenen Produkte einschließlich des Kundenstamms hingegen führte in 2013 nur zu Liquiditätsabflüssen von 0,04 Mio. Euro; der Restbetrag von rund 4,7 Mio. Euro ist vereinbarungsgemäß noch nicht beglichen worden.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist fast unverändert nur sehr geringfügig; er betrifft Tilgungen von Mietkaufdarlehen.

Insgesamt errechnet sich somit ein Finanzmittelfonds in Höhe von 0,8 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013 (i. Vj.: 3,0 Mio. Euro).

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zieht die zur Finanzmitteldisposition vom curasan-Konzern in den jeweiligen Berichtsperioden ausgenutzten, kurzfristig fälligen Kontokorrentlinien bei Banken mit ein. Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen.

(Mio. €)	2013	2012
Liquide Mittel	0,8	3,0
Ausnutzung der Kontokorrentlinie	0,0	0,0
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	0,8	3,0

Finanzierungsquellen nicht bilanzieller Art, die nicht IFRS entsprechen, sind nicht relevant. Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sind konservativ ausgelegt, sodass insbesondere Liquiditäts- und andere Finanzrisiken zu vermeiden versucht werden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um rund 4,5 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Aktivseite verringerten sich die Liquiden Mittel um 2,2 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 1,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. Euro deutlich gestiegen, da neue Kunden von Riemser Dental übernommen wurden, darunter solche mit langen Zahlungszielen im Export. In den sonstigen kurzfristigen/langfristigen Vermögenswerten werden die abgezinsten Raten aus der noch ausstehenden Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. für den Verkauf des Produktes Mitem® gezeigt.

Die Vorräte sind mit 2,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. Euro deutlich gestiegen, da von Riemser Vorräte sowohl in Deutschland als auch in den USA übernommen wurden.

Bei den immateriellen Vermögenswerten ist der Wert (ohne Geschäfts- / Firmenwert) durch erfolgte ergänzende Aktivierung um 0,2 Mio. Euro aufgrund der auf 0,1 Mio. Euro gestiegenen Abschreibungen mit 1,4 Mio. Euro leicht erhöht. Der Bilanzausweis beinhaltet 0,57 Mio. Euro (i.Vj.: 0,5 Mio. Euro) geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschrieben werden. Das um die angefallenen Abschreibungen verminderte Sachanlagevermögen liegt mit 1,8 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro unter Vorjahr.

Aktiviert wurde der Firmenwert der erworbenen Riemser Dental Produkte und der dazugehörige Kundenstamm mit 5,0 Mio. Euro (i. Vj.: 0 Mio. Euro). Abschreibungsbedarf ergab sich nicht.

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns ist wegen des negativen Jahresergebnisses von 0,2 Mio. Euro, das den Anstieg durch die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage – einschließlich Agio, das in die Kapitalrücklage eingestellt wurde – für übernommene Vorräte von Riemser in Höhe von 1,5 Mio. Euro übersteigt, auf 6,9 Mio. Euro (i. Vj.: 7,4 Mio. Euro) gesunken.

Die Passivseite ist neben der Abnahme des Eigenkapitals in geringem Umfang geprägt durch den Rückgang der kurzfristigen und langfristigen Rückstellungen um insgesamt 0,3 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro. Die größten Positionen betreffen Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen bei Mietvertragsende der Räumlichkeiten in Frankfurt, noch zu zahlende Royalties an UCB/SchwarzPharma für die vorzeitige Beendigung der Vertriebsrechte an Mitem® sowie Pensionsrückstellungen.

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Altersversorgungszusage des Vorstands. Der wesentliche Teil der Verpflichtung wurde im Vorjahr in einen Pensionsfonds ausgelagert, sodass insoweit die Verpflichtung außerbilanziell seitdem angelegt ist. Aufgrund Erreichens der Altersgrenze des Vorstands sinkt die verbliebene Rückstellung nunmehr ratierlich, ohne dass es zu

Altersversorgungsauszahlungen kommt, da ein Rentenbezug erst mit Ausscheiden des Vorstands relevant wird.

Die sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten enthalten zu mehr als 90 Prozent Verbindlichkeiten aus der Übernahme des Erwerbs der Riemser Dental Produkte einschließlich des Kundenstamms und sind mit 5,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen (i. Vj.: 0,2 Mio. Euro).

Die curasan AG steuert den Konzern im Wesentlichen auf Basis der vorgenannten dargestellten Kennzahlen, die monatlich und bei Bedarf auch im Einzelfall kontrolliert und analysiert werden.

III. Nachtragsbericht

Im Rechtsstreit mit der Stryker S.A., hat am Dienstag, den 18. März 2014, der erste Gerichtstermin zur Feststellung der Schadenshöhe beim Landgericht Duisburg stattgefunden. Bereits im Oktober hatte das OLG Düsseldorf den Schadensersatzanspruch der curasan AG dem Grunde nach bestätigt. Wegen Nichterfüllung des Vertriebsvertrags hatte die curasan AG Schadensersatzansprüche in Höhe von ca. 9,3 Mio. Euro zuzüglich Zinsen geltend gemacht.

Beide Parteien wurden aufgefordert, bis Ende April weitere Schriftsätze einzureichen, die das Gericht anschließend bewerten wird. Am 20. Mai 2014 will das Gericht darüber befinden, ob die bis dahin vorliegenden Unterlagen entscheidungsreif sind oder weitere Informationen benötigt werden. In der Zwischenzeit werden die Anwälte auf Anraten des Gerichts die Erfolgsaussichten konkreter Vergleichsverhandlungen ausloten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

(Mio. €)	2013 Ist	2014 Plan
Umsatzerlöse brutto	6,0	6,5 – 7,5
Jahresergebnis	-2,0	-1,0 - -1,5
Eigenkapital	6,9	5,9 – 6,4

Die Prognose für das folgende Geschäftsjahr 2014 sieht vor, dass mit den verbleibenden Produkten und den neuen zugelassenen Produkten Cerasorb® Ortho Foam und Cerasorb® Paste ein Umsatz von 6,5 bis 7,5 Mio. Euro erzielt wird.

Wegen der verstärkten Tätigkeiten für den Ausbau des Eigenvertriebs in der Orthopädie und den verschärften Zulassungsbestimmungen vor allem durch die FDA erwarten wir für das Jahr 2014 trotzdem ein negatives Ergebnis in Höhe von 1,0 bis 1,5 Mio. Euro. Sofern das Gerichtsverfahren gegen Stryker S.A. sich 2014 entscheiden sollte, wäre mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung zu rechnen; da eine Forderung auf diesen Schadensersatz bisher nicht bilanziert ist.

Hauptumsatzträger im Geschäftsjahr 2014 wird Cerasorb® in seinen verschiedenen Größen und Formen bleiben. Der Anteil des Exportgeschäftes soll weiter erhöht werden.

Für das erste Quartal 2014 wurde laut der am 04. Dezember 2013 erstellten Planungsrechnung wie in den Vorjahren mit Umsatzerlösen von 20% des Jahresplanes, d.h. mit 1,5 Mio. Euro gerechnet. Voraussichtlich wird dieser Wert auch erreicht werden. Auch das Quartalsergebnis wird

voraussichtlich erreicht. Insbesondere ein wesentlicher Kunde hat bisher nicht die durchschnittlichen Mengen wie im Jahr 2013 abgerufen. Ob es gelingt, in den Folgemonaten 2014 die Planungssteigerungen und somit die Deckungsbeiträge zu realisieren, lässt sich bisher nicht ausreichend valide prognostizieren.

Risikomanagementziele und -methoden

Der Konzern, der im Geschäftsjahr in seiner Gesamtheit primär medizinproduktrechtlichen Qualitätssicherungsvorschriften unterlag, unterhält für die einzelnen Bereiche die notwendigen und von unabhängigen Institutionen zertifizierten Qualitätsmanagementsysteme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es bei durchgeführten Überwachungsaudits durch die benannte Stelle am 7. Mai 2013 in unserer Verwaltung in Kleinostheim und am 8. Mai 2013 in unserer Produktionsstätte in Frankfurt am Main keine Beanstandungen oder Hinweise auf wesentliche Risiken.

Die Ausrichtung des Risikomanagementsystems erfolgt zentral, angesiedelt beim Vorstand und den Führungsebenen, orientiert sich insbesondere an den wirtschaftlichen, aber auch rechtlichen Risiken. Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch in 2013 von den Funktionsbereichsverantwortlichen durch das Bewerten von Risiken in einer Matrix nach bestimmten Kriterien auf den aktuellen Stand gebracht. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Risiken, deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden vorbeugende Maßnahmen genannt. Das Risikofrüherkennungssystem umfasst die ganze Unternehmensgruppe. Der Vorstand berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat über latente Risikopositionen und erläutert die Maßnahmen zur Behebung. Für versicherbare Risiken wird ein rechtlich ausreichender und der Betriebsgröße angemessener Versicherungsschutz eingedeckt. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird regelmäßig ein externer Sachverständiger hinzugezogen.

Ruf und Ansehen der curasan AG sind wesentlich im Wettbewerb um neue Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Deshalb haben sich Aufsichtsrat und Vorstand grundsätzlich dem Deutschen Corporate Governance Kodex unterworfen. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Firmen-Homepage abrufbar und auch in diesem Geschäftsbericht dargestellt.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken

a. Liquiditätsrisiken

Mit dem Verkauf des Produkts Mitem[®] an die Speciality European Pharma Ltd. werden der curasan AG in den nächsten zwei Jahren weitere 0,2 Mio. Euro pro Jahr zufließen. Die liquiden Mittel werden voraussichtlich ausreichen, um den Bestand der Gesellschaft bis Ende 2014 sichern zu können. Wir erwarten im Laufe des Jahres 2014 die Festsetzung der Schadenshöhe aus dem Verfahren mit der Stryker S.A.. Der Schadensanspruch war von der curasan AG mit rund 10 Mio. Euro beziffert worden. Abgesehen von den entstehenden Rechtskosten bestehen somit keine Risiken, sondern Chancen auf die Zahlung von Schadensersatzansprüchen.

Ende des 1. Quartals 2014 wird curasan – bei fristgerechter Begleichung von Verpflichtungen und auf Basis der aktuell (konservativ gerechneten) vorhandenen Zahlungseingänge von Kunden – voraussichtlich noch einen Liquiditätsbestand von 0,3 Mio. Euro ausweisen, so dass ab ca. Juni der Kontokorrentrahmen in Anspruch genommen werden muss.

b. Risiken aus der bestehenden Eigenkapital- und Liquiditätssituation

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns zum 31. Dezember 2013 beträgt 6,9 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 50,4 Prozent entspricht.

Die Ergebnisprognose des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2014 bei prognostizierten Umsatzerlösen von 6,5 bis 7,5 Mio. Euro ein negatives Ergebnis in Höhe von 1,0 bis 1,5 Mio. Euro vor. Wir gehen davon aus, dass wir in 2015 erstmals nach 2010 wieder ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen werden.

Auf Basis des Aktienoptionsprogramms errechnet sich bei voller Ausübung der vorhandenen ausgegebenen Aktienoptionen an die relevanten Mitarbeiter beim aktuellen Kurs der Aktie zum 31. Dezember 2013 eine Eigenkapitalbetragssumme von 957 Tsd. Euro. Dem stehen 833 Tsd. Euro als Ausweis im Abschluss gegenüber, sodass sich ein Eigenkapitalpuffer von 124 Tsd. Euro bzw. rd. 13,0 Prozent errechnet. Der Aktienkurs notiert zum Bilanzstichtag niedriger als der vereinbarte Zuteilungskurs von 2,55 Euro je Aktie, eine Ausübung der Aktienoptionen durch die Mitarbeiter wäre auf dieser Basis nicht zu erwarten.

Zum 31.12.2013 weist der curasan-Konzern liquide Mittel von 0,8 Mio. Euro aus. Unter Berücksichtigung der Planungsdaten der Folgejahre wird curasan voraussichtlich in 2014 die liquiden Mittel aufgebraucht haben. Der vorhandene Kontokorrentrahmen bei Banken wird, sofern die geplanten Ergebnisse und Zahlungszu-/abflüsse sich tatsächlich nicht ungünstiger als in der Unternehmensplanung angesetzt entwickeln sollten, aber ausreichen, die Liquidität mindestens bis Ende 2014 zu sichern. Auf Basis der voraussichtlichen Daten des 1. Quartals 2014 würden bei ungünstiger Entwicklung und vor dem Greifen weiterer Kostensenkungsmaßnahmen die Mittel bis ca. September 2014 reichen, ohne weitere Fremdmittel einsetzen zu müssen.

Für das Jahr 2015 sind deutlich steigende Umsätze sowie weiterhin eine Einhaltung der Vorgaben der Kostenreduktionsprogramme inklusive Aussetzen von Investitionen vorgesehen. Auf dieser Basis würden unter Berücksichtigung ergänzender verfügbarer finanzieller Mittel auch für 2015 die liquiden Mittel ausreichen, um die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Dies setzt voraus, dass insgesamt die Liquiditätsplandaten laut Planungsrechnung 2014/2015 erreicht werden.

Branchen- und Absatzrisiken

Bei den Produkten der regenerativen Medizin handelt es sich um ein Segment, das einerseits seit Jahren kontinuierlich wächst und für das die Prognosen auch weiterhin starkes Wachstum erwarten lassen. Andererseits ist die Eigenleistung oder Zuzahlung der Patienten ein typisches Merkmal. Sollte es zu einer Konjunkturkrise kommen, könnte sich dies als Wachstumsbremse erweisen.

Für den zukünftigen Erfolg des curasan-Konzerns ist es erforderlich, neue Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen. Hierzu wird das Kundenverhalten kontinuierlich analysiert.

Ausfallrisiko

Den Risiken im internationalen Geschäft wird durch eine vorsichtige Bewertung und durch organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. So werden beispielsweise bei internationalen Kunden regelmäßig vor der Ausführung von Versandaufträgen ab einer bestimmten Größenordnung die Außenstände geprüft und im Rahmen der Geschäftsanbahnung unabhängige Bonitätsgutachten eingeholt. In einige Länder wird abhängig von der Auftragshöhe nur gegen Vorkasse oder Akkreditiv geliefert. Die Risiken aus den politischen Krisengebieten im Nahen

Osten wirken sich durch geringere Umsätze mit diesen Ländern derzeit aus, sind aber nicht sehr wesentlich.

Preisänderungsrisiko

Das Preisänderungsrisiko des Konzerns in Bezug auf Einstandspreise ist als gering einzustufen, da zum Teil langfristige Verträge mit den Lieferanten der Gesellschaft abgeschlossen worden sind, die wesentliche Preisänderungen zu Ungunsten der Gesellschaft ausschließen. Auch werden wesentliche Vorräte vorgehalten, zum einen um bei Bedarf flexibel und zeitnah die Lieferbereitschaft zu sichern, zum anderen da Nachproduktionen von Artikeln erst bei bestimmten Losgrößen wirtschaftlich und qualitativ realisierbar sind.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der geringeren Fremdverschuldung unwesentlich. Fremdwährungsänderungsrisiken sind sehr begrenzt insbesondere aufgrund dessen, dass nur an die curasan Tochter in USA / die dortigen Märkte nicht in Euro fakturiert wird und dortige Lagerbestände in begrenztem Umfang vorgehalten werden.

Chancen

Der curasan-Konzern wird voraussichtlich mit dem gesamten Sortiment wachsen. Dazu wird insbesondere der zugekaufte Umsatz mit Produkten der Riemser Pharma GmbH beitragen. Die eigene Vermarktung infolge der gescheiterten Vertriebskooperation mit Stryker Europe im Orthopädiemarkt in Deutschland und ausgewählten Ländern in Europa zeigt erste Erfolge.

In den USA konnten mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. und des in 2013 dort integrierten Riemser Inc. Bereiches (unter Reduzierung der Kosten inklusive Mitarbeiteranzahl) Umsätze in 2013 realisiert werden, die weiter ausgebaut werden sollen.

Die neuen Produkte Cerasorb[®] Foam und Cerasorb[®] Paste können zusammen mit den bestehenden Produkten (Cerasorb[®], Ceracell[®], Osbone[®], Curavisc[®], stypro[®]) den Geschäftsverlauf positiv beeinflussen und zum Wachstum beitragen.

Der Rechtsstreit gegen Stryker S.A. hat auch im Berufungsverfahren der curasan AG bereits dem Grunde nach einen Schadensersatzanspruch zugestanden, so dass mit einem Zufluss von finanziellen Mitteln in Höhe von mehreren Millionen Euro gerechnet werden kann.

V. Sonstige Angaben

Übernahmerechtliche Angaben

- Das Grundkapital der curasan AG betrug zum Bilanzstichtag 7.297.466 Euro und ist eingeteilt in 7.297.466 auf den Inhaber lautende Stückaktien.
- Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der curasan AG nicht bekannt.
- Herr Hans Dieter Rössler ist zum Bilanzstichtag an der curasan AG mit rund 26 Prozent beteiligt.
- Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben.
- Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer sind nicht vorgesehen.
- § 5 der Satzung bestimmt: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die genaue Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat

entscheidet auch über den Abschluss, die Abänderung oder Kündigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern.

§ 7 der Satzung bestimmt: Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt.

Hinsichtlich Änderungen der Satzung gilt die gesetzliche Regelung, nach der die Hauptversammlung beschließt. § 19 der Satzung bestimmt, dass Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, vom Aufsichtsrat beschlossen werden können.

- Wesentliche Vereinbarungen der curasan AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.
- Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots liegen nicht vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gesellschaft hat die Erklärung zur Unternehmensführung auf der Website des Unternehmens, www.curasan.de, unter Investors Relations – Corporate Governance zugänglich gemacht.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat legt die Vergütung des Vorstands fest. Sie besteht ausschließlich aus einer Festvergütung nebst limitierten Aktienoptionen, originär variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Hinzu kommen Sachbezüge, die unter anderem die Gewährung eines Dienstwagens und Leistungen für die Altersvorsorge umfassen. Das Festgehalt des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2013 308 Tsd. Euro (i. Vj.: 324 Tsd. Euro). Des Weiteren wurden im Rahmen des Aktienoptionsplans dem Vorstand in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt (Sperrfrist bis 10. September 2011), Laufzeit bis 10. September 2014.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder erhalten ausschließlich jeweils eine feste jährliche Vergütung, variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende erhält 20 Tsd. Euro, die beiden anderen Aufsichtsräte jeweils 10 Tsd. Euro. Pro Sitzungstag erhalten alle Aufsichtsratsmitglieder außerdem den gleichen Festbetrag in Höhe von 2 Tsd. Euro. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern insgesamt Bezüge in Höhe von 69 Tsd. Euro (i. Vj.: 78 Tsd. Euro) erhalten.

Kleinostheim, 27. März 2014

Hans Dieter Rössler

Konzernbilanz zum 31.12.2013 (IFRS/IAS)

Aktiva (€ 000)	Textziffer	31.12.13	31.12.12
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Liquide Mittel	5.1	775	3.008
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.2	1.326	430
3. Vorräte	5.3	2.811	1.853
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.4	365	271
5. Rechnungsabgrenzungsposten	5.4	58	75
Summe		5.335	5.637
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	5.5	1.357	1.192
2. Sachanlagevermögen	5.5	1.783	2.010
3. Firmenwert	5.6	5.000	0
4. Sonstige Vermögenswerte	5.7	184	373
Summe		8.324	3.575
		13.659	9.212

Passiva (€ 000)	Textziffer	31.12.13	31.12.12
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.9	83	42
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.10	744	202
3. Rückstellungen	5.11	322	719
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.9/5.12	274	191
Summe		1.423	1.154
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
1. Langfristige Darlehen	5.9	0	77
2. Pensionsrückstellungen	5.13	123	183
3. Latente Ertragsteuern	5.8/3.18	301	203
4. Sonstige langfristige Rückstellungen	5.11	223	214
5. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.14	4.703	0
Summe		5.350	677
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	5.15	7.297	6.775
2. Kapitalrücklage	3.19	7.006	6.028
3. Andere Rücklagen	5.15	579	579
4. Erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderungen	5.15	-3	0
5. Verlustvortrag	5.15	-6.001	-2.528
6. Jahresfehlbetrag		-1.992	-3.473
Summe		6.886	7.381
		13.659	9.212

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS/IAS) für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2013

(€ 000)	Textziffer	2013	2012
Umsatzerlöse	4.1	5.831	3.226
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.1	158	14
Gesamtleistung		5.989	3.240
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	4.2	-2.093	-1.007
Rohergebnis		3.896	2.233
Sonstige betriebliche Erträge	4.1	592	1.075
Personalaufwand	4.3	-3.020	-2.931
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.4	-368	-344
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-3.058	-3.351
Betriebsergebnis		-1.958	-3.318
Finanzerträge	4.6	27	241
Finanzaufwendungen	4.6	-42	-33
Finanzergebnis		-15	208
Ertragssteuern	4.7	-19	-363
Konzern-Jahresfehlbetrag / -überschuss		-1.992	-3.473
Anzahl der Aktien in Tsd.		7.088	6.775
Ergebnis je Aktie (unverwässert, IFRS/IAS; €)		-0,28	-0,51

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2013

Der Konzern hat entschieden, das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 in zwei getrennten Aufstellungen, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, darzustellen. Die Gesamtergebnisrechnung gliedert sich folgt:

(€ 000)	Textziffer	2013	2012
Jahresfehlbetrag		-1.992	-3.473
- Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere		0	-50
- Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.3/5.1513	-3	0
- Latente Steuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses		0	14
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-3	-36
Ergebnis		-1.995	-3.509
Ergebnisanteil der Aktionäre der curasan AG		-1.995	-3.509

(€ 000)	Textziffer	2013	2012
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.13	-4	70
Gesamtergebnis		-1.999	-3.439
Gesamtergebnis der Aktionäre der curasan AG		-1.999	-3.439
Anzahl der Aktien in Tsd.		7.088	6.775
Ergebnis je Aktie		-0,28	-0,51

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2012

(€ 000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Verlust-vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.12	6.775	6.028	0	36	-2.528	579	0	10.890
Veränderung	0	0	0	-36	0	0	-3.473	-3.509
Stand per 31.12.12	6.775	6.028	0	0	-2.528	579	-3.473	7.381

Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2013

(€ 000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Verlust-vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.13	6.775	6.028	0	0	-6.001	579	0	7.381
Veränderung	522	978	-3	0	0	0	-1.992	-495
Stand per 31.12.13	7.297	7.006	-3	0	-6.001	579	-1.992	6.886

In 2011 wurden letztmals mit 299 Tsd. Euro im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Kapitalrücklage im Konzernabschluss zugeführt. Zum 31. Dezember 2013 werden somit unverändert zum Vorjahr 833 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage für das Aktienoptionsprogramm ausgewiesen. Der Restbetrag in Höhe von 6.173 Tsd. Euro betrifft die noch nicht verbrauchte Kapitalrücklage der Vorjahre.

Aufgrund Veräußerung der entsprechenden Finanzanlagen wurde in 2012 der Eigenkapitalausweis Marktbewertung (Other Comprehensive Income) aufgelöst.

Die Anderen Rücklagen enthalten den über den bestandenen Verlustvortrag des Konzerns aus der Kapitalrücklage der curasan AG entnommenen Betrag.

Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2013

(€ 000)	2013	2012
Jahresergebnis	-1.992	-3.473
Nicht liquiditätswirksame Eigenkapitalerhöhungen / -minderungen	1.497	0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	368	344
Verlust / Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	20
Veränderungen der latenten Steuern	98	363
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-51	-418
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte	-2.076	818
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	304	-371
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-1.852	-2.717
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzforderungen	0	4.968
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-306	-707
Auszahlungen für Investitionen in Firmenwert	-40	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-346	4.261
Einzahlungen / Auszahlungen von Finanzkrediten	-36	-13
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-35	-13
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.233	1.531
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.008	1.477
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	775	3.008
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Jahresende		
Guthaben bei Kreditinstituten fortgeführter Aktivitäten	775	3.088
Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie	0	0

Die nicht liquiditätswirksamen Eigenkapitalerhöhungen betreffen die im Rahmen des Erwerbs des Dentalbereichs von Riemser Pharma erfolgte Kapitalerhöhung inklusive Agio gegen Sacheinlagen.

Die Cashflows aus erhaltenen Zinsen u. ä. (Finanzerträge) betragen 27 Tsd. Euro (i. Vj.: 241 Tsd. Euro), aus gezahlten Zinsen (Finanzaufwendungen) 16 Tsd. Euro (i. Vj.: 33 Tsd. Euro).

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

1. Allgemeine Angaben

Die curasan AG, Lindigstraße 4, 63801 Kleinostheim, ist seit dem 20. Juli 2000 eine (ehemals am Geregelten Markt im Prime Standard) börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist seit dem 16. Februar 2009 im General Standard gelistet. Der Sitz der Gesellschaft ist Kleinostheim, Bundesrepublik Deutschland. Die curasan AG ist beim Amtsgericht Aschaffenburg, Deutschland unter HR B 4436 eingetragen. Gemäß § 267 Abs. 3 HGB ist die curasan AG eine große Kapitalgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Diagnostika. Die curasan AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen gemäß § 3 AktG, das einen organisierten Markt i. S. d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, den Konzernabschluss nach Artikel 4 der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Auf der Grundlage dieser Vorschrift wurde der Konzernabschluss unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/IAS) aufgestellt. Für das Berichtsjahr erfolgt die Anwendung aller am Abschlussstichtag verbindlichen IFRS/IAS sowie Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standards Interpretation Committee (SIC).

Der vorliegende nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tsd. Euro gerundet. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Folgende rechtliche Grundlagen sind von Bedeutung:

Die konsolidierten Unternehmen wurden mit ihren Jahresabschlüssen zum Stichtag 31. Dezember 2013 einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 27. März 2014 durch den Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft curasan AG zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Beteiligungs- verhältnis	Eigen- Kapital	Jahres- ergebnis	Erstkonsolidierung
Pro-tec Medizinische Produkte GmbH, Kleinostheim	100 %	-2.059	-1	01.03.2001
curasan Inc., Raleigh/USA	100 %	-158	-108	27.07.2009

Das Stammkapital der Pro-tec Medizinische Produkte GmbH beträgt 240 Tsd. Euro, das Stammkapital der curasan Inc. 1.000 US-Dollar.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hielt die curasan AG am Bilanzstichtag keine weiteren Beteiligungen.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass der Vorstand Annahmen trifft oder Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlichen Beträge können hiervon abweichen. Schätzungen sind insbesondere bei der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, bei der Rückstellungsbemessung, der Vorratsbewertung, der Realisierbarkeit der Forderungen sowie der aktiven / passiven Steuerabgrenzung erfolgt.

3.2 Konsolidierung

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der curasan AG die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS/IAS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der Tag, an dem die curasan AG wirtschaftlich die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Akquisition. Ein nicht auf einzelne Vermögensgegenstände verteilter aktivischer Unterschiedsbetrag wurde unter den Immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden im Rahmen der Schulden- beziehungsweise Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Lieferungen und Leistungen, die in den Konzernabschluss zu übernehmen waren, wurden mit den Konzernanschaffungs- oder Konzernherstellungskosten bewertet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

3.3 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Konzept der Funktionalwährung (IAS 21). Die funktionale Währung ist die Währung, in der die ausländische Gesellschaft hauptsächlich ihre Finanzmittel erwirtschaftet und ihre Zahlungen leistet. Die Jahresabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme des Jahresabschlusses der curasan Inc., welcher in US-Dollar aufgestellt wurde – wurden in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen zu Jahresdurchschnittskursen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Kurs der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Währungsdifferenzen, die sich im Zuge der Konsolidierung ergeben haben, wurden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position 'Ausgleichsposten für Währungsumrechnung' ausgewiesen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit eventuellem niedrigerem beziehungsweise höherem Bilanzstichtagskurs angesetzt.

3.4 Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsätze werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistung erbracht wurde sowie der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Die Erlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. In Verbindung mit dem Verkauf stehende Steuern, Skonti und Boni werden in Abzug gebracht.

Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

3.5 Goodwill, Software, Entwicklungskosten und andere Immaterielle Vermögensgegenstände

Ein im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstehender Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der erworbenen Wirtschaftsgüter wird als derivativer Goodwill (Firmenwert) angesetzt.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, bis zum Geschäftsjahr 2004 vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Seit dem Geschäftsjahr 2005 wird gemäß IFRS 3 keine planmäßige Abschreibung mehr vorgenommen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird gemäß IAS 36 einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Sämtliche Firmenwerte waren in Vorjahren bereits abgeschrieben worden. Der per 06/2013 erworbene Firmenwert des Dentalbereichs wurde inklusive Kundenstamm zum Erwerbszeitpunkt zu den Anschaffungskosten aktiviert; eine Abwertung (außerplanmäßige Abschreibung) erfolgte bisher nicht.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bilanziert, wenn ein künftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten verlässlich bewertet werden können. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich Abschreibungsaufwand und Wertminderungsaufwand angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft. Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten angesetzt. Im Sinne von IAS 36 findet eine jährliche Überprüfung auf zusätzlichen Wertminderungsaufwand statt.

- Patente, Zulassungen, Zertifizierungen, Markennamen

Sofern separierbar, werden wesentliche Entwicklungskosten der von der Gesellschaft selbst erstellten Medizinproduktezulassungen gemäß IAS 38 aktiviert. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IAS 38 zu direkt zurechenbaren Sach- und Personalkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten. Erworbene Zulassungen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung von erworbenen und selbst erstellten Zulassungen und Zertifizierungen erfolgt ab erfolgter Zulassung über eine erwartete Nutzungsdauer von 10 Jahren. Abwertungen aufgrund Impairment-Test waren aus unserer Sicht nicht erforderlich. In 2013 wurden 281 Tsd. Euro selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert, zum Bilanzstichtag werden 1.326 Tsd. Euro (i. Vj.: 1.140 Tsd. Euro) Restbuchwerte entsprechender Werte ausgewiesen; davon betreffen 571 Tsd. Euro (i. Vj.: 499 Tsd. Euro) Geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschrieben werden.

- Software

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

3.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen (Grundstücke ausgenommen) angesetzt. Nachträglich entstehende Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur, sofern nachgewiesen wird, dass sich durch die Maßnahmen ein quantifizierbarer Nutzenzuwachs bei dem Vermögensgegenstand ergeben hat. Zugänge zum Sachanlagevermögen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen

Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen sowohl in 2012 als auch in 2013 folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- Gebäude 25 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 5 bis 10 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre

Da sich keine wesentliche Abweichung zwischen der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer und der steuerlichen Nutzungsdauer ergibt, wird die steuerlich anerkannte Nutzungsdauer angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode wird einer jährlichen Überprüfung bezüglich ihrer Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Nutzungsverlauf unterzogen.

Eine Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen wird bei Vorliegen eines Anhaltspunktes durchgeführt. Eine außerplanmäßige Abschreibung zur Erfassung der Wertminderung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer als der Nettobuchwert des Vermögensgegenstandes ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert des zukünftigen Cashflows.

Bei dem Verkauf oder Abgang von Vermögenswerten werden die entsprechenden Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Etwaige entstehende Gewinne und Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Verkaufserlös ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

3.7 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 in der Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Sodann werden sie als Anschaffungs-/Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Aktivierungen erfolgten in 2013/2012 keine.

3.8 Leasing

Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt nach IAS 17. Gemäß der Zurechnung von Chancen und Risiken erfolgt eine Bilanzierung beim Leasinggeber (Operate Lease) oder beim Leasingnehmer (Finance Lease).

Die curasan AG unterhält Operate-Lease-Verträge im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zahlungen aus diesen Leasingverträgen werden sofort als Aufwand erfasst. Finance-Lease-Verträge bestehen bzgl. einzelner Produktionseinrichtungen, sie werden aktiviert, die Verpflichtungen hieraus passiviert und über die Laufzeit abgeschrieben bzw. getilgt.

3.9 Finanzinstrumente

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt gemäß IFRS 7 grundsätzlich in den folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

- Kredite und Forderungen
- Erfolgswirksame zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ab und erfolgt bei Zugang.

Bei den vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Übrigen um originäre Vermögenswerte, im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Liquide Mittel. Derivative Finanzinstrumente haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden. Die liquiden Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen sind in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingestuft. Die erstmalige Erfassung eines solchen finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Bank-/Darlehensverbindlichkeiten sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind in die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden“ eingestuft und werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Buchwerte sind der Bilanz zu entnehmen.

Zur Absicherung von eventuellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Darüber hinaus sind keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt.

Aus den Finanzinstrumenten resultierende Aufwendungen und Erträge werden – mit Ausnahme der genannten Kurswertänderungen – ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst.

Für die im Konzern ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte bestehen grundsätzlich Kredit-, sowie Markt- und Zinsrisiken. Den einzelnen Risiken wird durch den Ansatz und die Bewertung der Finanzinstrumente mit den allgemeinen Bewertungsregeln, die den Beschreibungen der einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen sind, Rechnung getragen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Die Risiken im Einzelnen sind dem Punkt 3.23 zu entnehmen.

3.10 Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des curasan-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Aktionären, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche langfristige Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur von curasan besteht im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, dem den Eigenkapitalgebern der curasan AG zustehenden Eigenkapital sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital setzt sich im Wesentlichen zusammen aus ausgegebenen Aktien und der Kapitalrücklage. Die Beträge sowie die Veränderungen zum Vorjahr sind aus der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die curasan AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

3.11 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungsausgaben werden gemäß IAS 38 in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden lediglich dann im Immateriellen Anlagevermögen aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Entwicklungskosten klar identifizierbar und separierbar von Forschungsausgaben sind. Ein Nutzenzufluss ist gegeben, wenn eine Zulassung erfolgt ist; vorher entstehende interne Entwicklungskosten, die nicht entsprechenden Zulassungen zuzurechnen sind, werden sofort im Aufwand erfasst. Im Übrigen werden nur direkt zurechenbare, entgeltlich erworbene Kosten für Zulassungen von Produkten sowie Lizenzen u. ä. aktiviert. Eine Abschreibung erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung (Zulassung) der Immateriellen Vermögensgegenstände über deren voraussichtliche Nutzungsdauer.

3.12 Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Auch diesmal wird im Berichtsjahr der Finanzmittelfonds in der Darstellung der Kapitalflussrechnung so dargestellt, dass die von der Gesellschaft zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition benötigten Mittel aus Kontokorrentkrediten (0 Euro) in diesen mit einbezogen werden. Als Zahlungsmitteläquivalente werden kurzfristige äußerst liquide Finanzmittelinvestitionen verstanden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Zum Bilanzstichtag bestanden freie Kontokorrentlinien in Höhe von 700 Tsd. Euro (i. Vj.: 700 Tsd. Euro).

3.13 Kundenforderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Kundenforderungen und Sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eventuellen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung werden mit ihrem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Anschaffung oder ihrem niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von bis zu maximal 90, in Sonderfällen 180 Tagen. Rechtlich strittige, noch nicht gerichtlich letztinstanzlich dem Grunde und der Höhe nach festgestellte Ansprüche werden im Zweifel nicht aktiviert. Eine Aktivierung erfolgt nur bei überwahrcheinlicher und entsprechend zumindest nahezu sicherer Quantifizierbarkeit.

3.14 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Vornahme eines angemessenen Abschlags bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkten Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Wertverzehr des Anlagevermögens, der durch die Fertigung veranlasst ist, eingerechnet. Außerdem werden zulässige Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital (Fremdkapitalkosten) sind mangels Relevanz nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Auf die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse erfolgt ein angemessener

Abschlag. Vorratsbestände, die schwer verkäuflich oder unbrauchbar sind, werden in notwendigem Maße beziehungsweise vollständig wertberichtigt.

3.15 Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen, werden diese im Falle eines höheren Stichtagskurses zum höheren Wert angesetzt.

3.16 Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich. Sie betreffen Mietkaufverpflichtungen.

3.17 Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtung wurde nach IAS 19 mit dem Wertansatz nach der Projected Unit Credit Method bilanziert. In 2012 kamen die hierzu in Vorjahren planmäßig gebildeten Rückdeckungsversicherungen inklusive Erträgen zur Auszahlung und wurden in einen Pensionsfond eingezahlt, sodass nunmehr nur noch der nicht rückgedeckte Teilbetrag als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden für wahrscheinliche, gegenwärtige, rechtliche und faktische Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussetzung ist, dass der Abfluss von Mitteln, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, als wahrscheinlich angesehen wird und die Verpflichtungshöhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen für Verpflichtungen innerhalb der nächsten 12 Monate werden als kurzfristig klassifiziert, anderweitige Rückstellungen werden als langfristig betrachtet und grundsätzlich abgezinst.

3.18 Steuerabgrenzung

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für temporäre, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und steuerlichen Bilanzansätzen gebildet. Dies beinhaltet grundsätzlich auch zukünftig voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt. Aktive latente Steuern werden um die künftigen steuerlichen Vorteile gekürzt, die voraussichtlich nicht realisiert werden können.

Als Folge der im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Prüfung des Konzernabschlusses der curasan AG zum 31. Dezember 2005 durch die DPR hat sich der Vorstand entschlossen, aktive latente Steuern auf Verlustvorträge erst dann zu aktivieren, wenn auf Grundlage einer Gewinnhistorie die zukünftige Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge als gesichert erscheint. Demzufolge erfolgt auch im Geschäftsjahr 2013 hieraus keine weitere Aktivierung latenter Steuern.

Im Berichtsjahr werden daher ausschließlich latente Steuern ausgewiesen aus Abweichungen zur Steuerbilanz einschließlich außerbilanzieller steuerlicher Hinzurechnungen der aufwandswirksamen Einmaldotierung der Pensionsverpflichtungen zum Pensionsfond.

3.19 Eigenkapital

Die Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (z. Bsp. Kapitalerhöhung) werden reduziert um entsprechende (latente) Ertragssteuern als Minderung des Eigenkapitals bilanziert. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten, die andernfalls vermieden worden wären.

Die ausgewiesenen Posten im Eigenkapital aus dem Aktienoptionsprogramm sowie der Marktbewertung (Kurswertänderungen Finanzanlagen) wurden betreffend des Aktienoptionsprogrammes nicht um latente Steuereffekte gekürzt.

3.20 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei hinreichender Sicherheit der Erfüllung der Bedingungen, an die ihre Gewährung geknüpft ist, als Ertrag erfasst. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden nach IAS 20 planmäßig im Verlauf der Perioden als Ertrag erfasst, in denen der entsprechende Aufwand angefallen ist. Die in 2013 bewilligte Zuwendung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist zweckgebunden für ein Kooperationsprojekt mit der Ben-Gurion Universität in Beer-Sheva in Israel. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt Fördermittel in Höhe von 188 Tsd. Euro (i. Vj.: 418 Tsd. Euro) erhalten.

3.21 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens sehr wahrscheinlich ist und dieser hinreichend quantifiziert werden kann.

3.22 Segmente

Seit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem[®]) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

3.23 Risiko-Konzentration

Zum 31.12.2013 weist der Konzern liquide Mittel in Höhe von 0,8 Mio. Euro (i. Vj.: 3,0 Mio. Euro) auf. Aus dem Verkauf des Produkts Mitem[®] bestehen weitere Ansprüche an die Speciality European Pharma Ltd. in Höhe von unabgezinst 0,4 Mio. Euro.

3.24 Im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen

Im laufenden Geschäftsjahr waren vom Konzern nachfolgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden:

IFRS 1	Änderung	Feste Umstellungszeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation
IFRS 1	Änderung	Darlehen der öffentlichen Hand mit einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz
IFRS 7	Änderung	Anhangangaben Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

IFRS 13	Neu	Fair-Value-Bewertung: Standard übergreifende einheitliche Definition beizulegender Zeitwerte (Exit Price)
IAS 1	Änderung	Darstellung von Posten im Other comprehensive Income (OCI): separate Darstellung des sonstigen Ergebnisses bzgl. Reklassifizierung
IAS 12	Änderung	Latente Steuern Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
IAS 19	Änderung	Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer, insbes. Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen und Pensionen
IFRIC 20	Änderung	Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase eines Tagebergbaus

Keine der o. g. neuen/geänderten Rechnungslegungsstandards hat voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

3.25 Freiwillig neu anzuwendende Vorschriften

Neben den oben angeführten Standards und Interpretationen sind zum Berichtszeitpunkt noch weitere IFRS Standards vom IASC veröffentlicht und in Kraft getreten – sowie (sofern mit * vermerkt) von der EU-Kommission bereits anerkannt worden. Eine Anwendung dieser ist bereits möglich, jedoch für das Geschäftsjahr 2013 nicht verpflichtend:

IAS 19	Änderung	Leistungsorientierte Pläne Arbeitnehmerbeiträge
IAS 27	Änderung	Einzelabschlüsse *
IAS 28	Änderung	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen *
IAS 32	Änderung	Darstellung Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden *
IAS 36	Änderung	Wertminderung von Vermögenswerten Angaben zum erzielbaren Betrag für nichtfinanzielle Vermögenswerte *
IAS 39	Änderung	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften *
IFRS 9	Änderung	Finanzinstrumente: Ersatz von IAS 39 betr. finanzielle Vermögenswerte zu Ansatz- und Bewertungsvorschriften / Verbindlichkeiten (Kreditrisiken / Hedge Accounting)
IFRS 10	Neu	Konzernabschluss: Konsolidierungsleitlinien (Ersatz von IAS 27 / SIC-12) *
IFRS 11	Neu	Gemeinschaftliche Vereinbarungen (Klassifizierung Vereinbarungen) *
IFRS 12	Neu	Angaben über die Beteiligung an anderen Unternehmen *
IFRS 14	Änderung	Regulatorische Abgrenzungsposten
IFRIC 21	Änderung	Abgaben

Die Gesellschaft macht von der freiwilligen Anwendung keinen Gebrauch. Der Vorstand erwartet von der Anwendung dieser Standards in zukünftigen Berichtsperioden keine bzw. nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen bzw. Änderungen veröffentlicht. Diese Standards und Interpretationen werden voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

3.26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rechtsstreit mit der Stryker S.A. hat am Dienstag, den 18. März 2014, der erste Gerichtstermin zur Feststellung der Schadenshöhe beim Landgericht Duisburg stattgefunden. Bereits im Oktober 2013 hatte das OLG Düsseldorf den Schadensersatzanspruch der curasan AG dem Grunde nach – inzwischen rechtskräftig – bestätigt. Wegen Nichterfüllung des Vertriebsvertrags hatte die curasan AG Schadensersatzansprüche in Höhe von ca. 9,3 Mio. Euro zuzüglich Zinsen geltend gemacht.

Beide Parteien wurden aufgefordert, bis Ende April weitere Schriftsätze einzureichen, die das Gericht anschließend bewerten wird. Am 20. Mai 2014 will das Gericht darüber befinden, ob die bis dahin vorliegenden Unterlagen entscheidungsreif sind oder weitere Informationen benötigt werden. In der Zwischenzeit werden die Anwälte auf Anraten des Gerichts die Erfolgsaussichten konkreter Vergleichsverhandlungen ausloten.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gibt die Zahlen der fortgeführten Aktivitäten wieder.

4.1 Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und Sonstige betriebliche Erträge

(€ 000)	2013	2012
Umsatzerlöse	6.030	3.258
Erlösschmälerungen	-199	-32
Bestandsveränderungen	158	14
Sonstige betriebliche Erträge	592	1.075
Gesamt	6.581	4.315

Die Umsatzerlöse resultieren vor allem aus dem Umsatz mit Cerasorb[®], IngeniOS HA, IngeniOS B-TCP, Curavisc[®] sowie stypro[®].

Mit fünf Kunden werden rund 55 Prozent der Umsatzerlöse erwirtschaftet (i. Vj.: 60 Prozent), die übrigen Kunden betreffen jeweils weniger als 5 Prozent der Erlöse. Mit zwei Kunden wurden jeweils mehr als 10 Prozent der Umsätze erzielt (951 Tsd. Euro / 16 Prozent bzw. 704 Tsd. Euro / 12 Prozent).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in 2013 beinhalteten vor allem Erträge aus den Forschungs- und Entwicklungsprojekten, aus Einmalerträgen aus der Gewährung einer weiteren erlangten Lizenz an Vertriebspartner sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

4.2 Materialaufwand

(€ 000)	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.093	1.007
Gesamt	2.093	1.007

4.3 Personalaufwand

(€ 000)	2013	2012
Löhne und Gehälter	2.650	2.239
Soziale Abgaben	370	692
Gesamt	3.020	2.931

Die Aufwendungen für soziale Abgaben enthalten 26 Tsd. Euro (i. Vj.: 334 Tsd. Euro) für Altersversorgung. In 2012 erfolgte die Dotierung der Auslagerung der rückgedeckten Altersversorgungsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds mit garantierten Rentenzahlungen, sodass über den vorhandenen Rückdeckungsvermögensbestand – der vollständig hierzu verwendet wurde – eine zusätzliche Dotierung erfolgte.

4.4 Abschreibungen

(€ 000)	2013	2012
Immaterielle Vermögenswerte	116	89
Sachanlagen	252	255
Gesamt	368	344

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

(€ 000)	2013	2012
Vertriebskosten	683	711
Werbekosten	405	409
Zulassungskosten	126	107
Verwaltungskosten	1.844	2.124
Gesamt	3.058	3.351

4.6 Finanzergebnis

(€ 000)	2013	2012
Finanzerträge	27	241
Finanzaufwendungen	-42	33
Gesamt	-15	208

4.7 Steueraufwand / -ertrag

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand (-) / -ertrag (+) verteilt sich wie folgt:

(€ 000)	2013	2012
Laufende Ertragssteuern	-1	0
Latenter Steuerertrag	-47	-160
Latenter Steueraufwand	29	-203
Gesamt	-19	-363

Die Überleitung zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand/-ertrag ergibt sich wie folgt:

(€ 000)	2013	2012
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-1.992	-3.473
Ab- / zuzüglich Ertragssteuern	19	363
Ergebnis vor Ertragssteuern	-1.973	-3.110
Steuer zum inländischen Steuersatz 27,50%	0	0
Abweichung durch ausländische Steuersätze	0	0
De- / Aktivierung latente Steuern aus Verlustrücktrag	0	-81
Sonstige Effekte (Abweichungen zur Steuerbilanz)	-19	444
Tatsächlicher Steueraufwand (-)	-19	-363
nachrichtlich:	0	
Tatsächlicher Steuerertrag für Vorjahre (+)		-81

Der Ertragssteueraufwand betrifft mit 47 Tsd. Euro die Veränderung aktiver latenter Steuern aus Abweichungen zur Steuerbilanz des Vorjahres. Dagegen zu stellen sind 29 Tsd. Euro Veränderung passiver latenter Steuern per Ende 2013.

Latente Steuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten wurden im Berichtsjahr mit 0 Tsd. Euro (i. Vj.: 14) betreffend aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte eigenkapitalerhöhend (vorjahres-mindernd) berücksichtigt.

Aus Abweichungen zur Steuerbilanz errechnen sich zum Bilanzstichtag passive latente Steuern in Höhe von voraussichtlich 301 Tsd. Euro (70 Tsd. aktive und 371 Tsd. Euro passive latente Steuern; Vj. 110 Tsd. Euro aktive und 313 Tsd. Euro passive latenten Steuern).

Die gemäß unter Vorbehalt der Nachprüfung festgesetzten steuerlichen Verlustvorträge per 31. Dezember 2012 zuzüglich des steuerlichen Verlustes des Geschäftsjahres betragen voraussichtlich für Zwecke der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer rund 33 Mio. Euro.

4.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (auf das Gesamtergebnis) in Höhe von -0,28 Euro (i. Vj.: -0,51 Euro) ergibt sich aus der Division des den Aktionären zuzuordnenden Periodenergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der sich in Umlauf befindlichen Aktien (7.088.480 Stück, i. Vj.: 6.775.000 Stück).

Das unverwässerte Ergebnis ist mit dem verwässerten Ergebnis identisch.

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus kurzfristigen Festgeldanlagen sowie Kontokorrentguthaben zusammen.

5.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(€ 000)	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Mutterunternehmens	1.168	414
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochterunternehmen	158	16
Gesamt	1.326	430

Der hohe Wert per Ende Dezember 2013 resultierte aus der Übernahme des Dentalgeschäfts von Riemser und damit neuer Kunden sowie einer Großlieferung an unseren Kunden in China für stypro®. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Überleitung des Nettoausweises der Forderungen aufgrund von Kreditausfällen bzw. Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar.

(€ 000)	2013	2012
Bruttoforderungen	1.437	555
Einzelwertberichtigungen	-100	-121
Pauschale Wertberichtigungen	-11	-4
Gesamt	1.326	430

Die Wertberichtigungen entwickeln sich wie folgt:

(€ 000)	2013	2012
Einzelwertberichtigungen:		
Anfangsstand	121	48
Zuführung	8	83
Auflösung	29	-10
Endstand	100	121
Pauschale Wertberichtigungen:		
Anfangsstand:	4	8
Erhöhung (+) / Verminderung (-)	7	-4
Endstand	11	4

Des Weiteren bestehen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind. Die Überfälligkeiten gliedern sich in folgende Zeitbänder:

(€ 000)	2013	2012
Nicht überfällig	1.101	426
Überfällig 1-30 Tage	0	29
Überfällig 31-60 Tage	30	4
Überfällig 61-90 Tage	47	1
Überfällig 91-120 Tage	0	0
Überfällig über 120 Tage	100	134
Überfällig gesamt	177	168

Bei Forderungen, die bis zu 30 Tagen überfällig sind, ergeben sich im Regelfall keine Ausfälle. Bei Forderungen, die älter sind, können sich Ausfälle ergeben, die soweit erkennbar antizipiert werden durch Einzelwertberichtigungen.

Direktabschreibungen auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte erfolgen bei dauerhafter gesicherter Uneinbringlichkeit.

5.3 Vorräte

(€ 000)	2013	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	357	466
Unfertige Erzeugnisse	606	488
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.848	899
Geleistete Anzahlungen	0	0
Gesamt	2.811	1.853

Wertminderungsaufwendungen waren wie im Vorjahr nicht erforderlich.

5.4 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände / Rechnungsabgrenzungsposten

(€ 000)	2013	2012
Sonstige	365	271
Gesamt	365	271

Der kurzfristige Teil der Kaufpreisforderung aus dem Verkauf des Produkts Mitem[®] wird mit 200 Tsd. Euro (i. Vj.: 200 Tsd. Euro) als kurzfristig ausgewiesen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Kfz- u. a. Versicherungen sowie Miet- sowie Lizenz-Zahlungen.

5.5 Immaterielle Vermögensgegenstände / Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ist separat im Anlagespiegel dargestellt. Die bilanzierten Grundstücke und Gebäude dienen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro als Sicherheit für Darlehen.

5.6 Firmenwert

Aktiviert wurde der Firmenwert des Erwerbs der Riemser Dental Produkte und der dazugehörige Kundenstamm mit 5 Mio. Euro (i. Vj.: 0 Mio. Euro). Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

5.7 Sonstige langfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind die langfristigen Teilbeträge der abgezinsten Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. ausgewiesen.

5.8 Steuerabgrenzung

Im Konzernabschluss werden wie im Vorjahr keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag werden 301 Tsd. Euro (i. Vj.: 203 Tsd. Euro) passive latente Steuern ausgewiesen. Sie betreffen mit 70 Tsd. Euro aktive latente Steuern (im Wesentlichen Einmaldotierung des Pensionsfonds) und mit 371 Tsd. Euro passive latente Steuern der in der Steuerbilanz sofort als Aufwand zu erfassenden, im Wesentlichen, aktivierten selbst erstellten Entwicklungsaufwendungen.

5.9 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten inkl. Restkaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb des Dentalbereichs zusammen. Zur Absicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

Verbindlichkeiten (€ 000)	31.12.13	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit ab 1 bis 5 Jahre	Laufzeit über 5 Jahre	31.12.12
Verbindlichkeiten			0		
Kreditinstitute	83	83			119
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	744	744	0	0	202
Dentalbereich Kauf	4.703	0	4.703	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	274	274	0	0	191
Gesamt	5.804	1.101	4.703	0	512

Die Verbindlichkeit Dentalbereich Kauf ist verzinslich bis zum Ende des Jahres 2015 gestundet. Sollte die curasan AG vor 2016 Zahlungen aus dem Rechtsstreit mit Stycker S.A. erhalten, ist teilweise eine vorzeitige Rückzahlung definiert.

5.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(€ 000)	2013	2012
Lieferantenverbindlichkeiten der Muttergesellschaft	666	202
Lieferantenverbindlichkeiten der Tochtergesellschaften	78	0
Gesamt	744	202

5.11 Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Der Buchwert sowie die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen bis 1 Jahr Restlaufzeit zu Beginn und zum Ende des Bilanzierungszeitraums und deren Entwicklung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

Kurzfristige Rückstellungen

(€ 000)	31.12.13	Inan- spruchn.	Auflö- sung	Zufüh- rung	31.12.12
Rückstellungen Royalties für vorzeitige Beendigung Vertriebsrechte Mitem®	130	566	0	118	578
Personalarückstellungen	56	0	25	56	25
Prozesskosten	70	7	0	22	55
Sonstige	66	21	15	41	61
Gesamt	322	594	40	237	719

Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückbauverpflichtungen für den Produktionsstandort Frankfurt.

5.12 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(€ 000)	2013	2012
Kundenüberzahlungen	81	3
Verbindlichkeiten aus Steuern	40	44
Sozialversicherung	6	12
Sonstige	147	132
Gesamt	274	191

Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von maximal 30 Tagen.

5.13 Pensionsrückstellungen

Es handelt sich um die Verpflichtung aus einer zugesagten Altersrente an den Vorstand ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen und Invalidenrente sowie einer Witwenrente in Höhe von 60 Prozent des Rentenanspruchs (Defined Benefit Obligation). Die Verpflichtung ist zum größten Teil durch eine Pensionsfondsversorgung gedeckt, die aus den in 2012 ausgeschütteten Lebensversicherungen finanziert wurde. Die Differenz zum zugesagten Pensionsanspruch und Invalidenrente sowie der Witwenrente soll von der Gesellschaft ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen aus dem laufenden Cash Flow bezahlt werden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ist dieser Differenzbetrag als Planvermögen im Sinne von IAS 19 zu betrachten. Das im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung bestehende Planvermögen des Pensionsfonds stellt ein Plan Asset dar und

wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 mit der Pensionsverpflichtung saldiert ausgewiesen. Die Ansprüche des Vorstands sind unverfallbar. Rentenzahlungen erfolgen erst nach Ausscheiden aus der Tätigkeit des Vorstands.

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden in voller Höhe ergebniswirksam erfasst.

Der Berechnung auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

Abzinsungssatz: 3,7 Prozent (i. Vj.: 3,6 Prozent)

Erwartete Rentenanpassung: 2,0 Prozent (i. Vj.: 2,0 Prozent)

Erwartete Verzinsung des Planvermögens: 3,7 Prozent (i. Vj.: 3,6 Prozent)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Berichtsjahr.

(€ 000)	2013	2012
Defined Benefit Obligation zum 1. Januar	849	713
Dienstzeitaufwand	0	31
Zinsaufwand	30	35
Gewinne bzw. Verluste	-62	70
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	817	849

Bei einer Änderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt errechnet sich bei 4,7 Prozent eine DBO zum 31. Dezember 2013 von 724 Tsd. Euro, bei 2,7 Prozent von 931 Tsd. Euro. Die zum 31. Dezember 2014 errechnete DBO beträgt bei einem angenommenen Zinssatz von 3,7 Prozent voraussichtlich 848 Tsd. Euro.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Plan Assets im Berichtsjahr.

(€ 000)	2013	2012
Plan Asset zum 1. Januar	666	603
Arbeitgeberbeiträge	0	22
Aktueller Ertrag	28	41
Plan Asset zum 31. Dezember	694	666

Der zum 31. Dezember 2013 errechnete erwartete Marktwert des Plan Assets beträgt 694 Tsd. Euro. Noch nicht verrechnete Gewinne/Verluste bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung und den Plan Assets werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Vorjahr im Personalaufwand) ausgewiesen. Seit Mitte 2012 verfallen ratierlich jährlich Rentenansprüche zu Gunsten der curasan AG, da trotz Erreichens der Altersgrenze von 65 Jahren erst mit Eintritt in den Ruhestand Rentenbezüge zu gewähren sind. Dienstzeitaufwand fällt daher keiner mehr an. Der Zinsaufwand bzw. –ertrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mehrjahresangaben

(€ 000)	2013	2012	2011	2010	2009
Barwert der Verpflichtung	817	849	713	580	511
Zeitwert Plan Assets	694	666	603	551	498
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	-123	-183	-110	-29	-13

Die Kapitalanlagepolitik des Versicherers zum Pensionsfonds besteht darin, kurzfristige Geldanlagen sorgfältig gegen längerfristige Investitionen abzuwägen. Das Portfolio des Versicherers besteht aus Aktien, Anleihen und Grundbesitz.

Die Überleitung des DBO und des Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzansatz ist folgender Übersicht zu entnehmen.

(€ 000)	2013	2012
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	817	849
Plan Asset zum 31. Dezember	-694	-666
Bilanzansatz	123	183

Der im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung angefallene Aufwand/Ertrag ergibt sich wie folgt.

(€ 000)	2013	2012
Dienstzeitaufwand	0	31
Zinsaufwand	30	35
Gewinne/Verluste	-62	70
Nettoaufwand der Periode	-32	136

Für das dem Berichtsjahr folgende Jahr sind – ebenso wie für 2013 – keine Einzahlungen in den Plan vorgesehen, da der ungedeckte Saldo der Pensionsverpflichtung zu Rentenzahlungen aus dem lfd. Cash-Flow jeweils finanziert werden soll und die versorgungsberechtigte Person bereits die erforderliche Altersgrenze zum Renteneintritt in 2012 erreicht hat, aber erst mit Ausscheiden aus dem Dienst der Gesellschaft Ansprüche zur Auszahlung bewirken kann.

5.14 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus der Übernahme des Erwerbs der Riemser Dental Produkte einschließlich des Kundenstamms und sind mit 4,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen (i.Vj.: 0 Mio. Euro). Die Zahlungen hierzu sind gegen Anrechnung von Verzugszinsen von Riemser bis Ende 2015 gestundet, sofern bis dahin keine Zahlungseingänge aus dem Rechtsstreit mit Stryker S.A. erfolgen sollten

5.15 Eigenkapital

Das Kapitalmanagement des Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die finanzielle Stabilität des Konzerns zu verstetigen. Die Kapitalstruktur wird dahingehend gesteuert, dass sie Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten berücksichtigt. Als Instrumente dienen Dividendenzahlungen an die Aktionäre sowie bei Relevanz Kapitalerhöhungen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist als eigener Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 7.297.466 Euro (i. Vj.: 6.775.000 Euro) und ist eingeteilt in 7.297.466 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Nennwert von je 1,00 Euro.

Die Auswirkungen von Hauptversammlungsbeschlüssen beziehungsweise Satzungsänderungen auf das Eigenkapital sind den Aktionären über die firmeneigene Webseite dauerhaft zugänglich gemacht (www.curasan.de).

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das im Rahmen des Börsengangs im Jahr 2000 geleistete Aufgeld. Hiervon wurden in 2009 16.317 Tsd. Euro abgesetzt zwecks Ausgleich des Verlustvortrags. Desweiteren wird der zeitanteilige Marktwert des Aktienoptionsprogramms unverändert zum Vorjahr zum Bilanzstichtag mit 833 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

In der Position Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen wird der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst, der sich aus den Umrechnungsdifferenzen im Rahmen der Kapital- und Schuldenkonsolidierung sowie der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften ergibt. Ebenfalls in dieser Position ausgewiesen wurden die unrealisierten Kurswertveränderungen der Wertpapiere, die auf der Aktivseite in Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte mit ihren Anschaffungswerten ausgewiesen wurden. Seit dem Bilanzstichtag 31.12.2012 entfällt der Ausweis von Kurswertänderungen von Wertpapiere aufgrund der in 2012 erfolgten Veräußerung dieser Wertpapiere.

5.16 Aktienoptionen

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2013 ausstehende Optionen aus dem in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juni 2007 beschlossenen Aktienoptionsplan („Option 2009“). Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 677.500 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der curasan AG ohne Nennbetrag bedingt erhöht. Dabei soll je eine Aktienoption zum Bezug einer Aktie der curasan AG berechtigen. An die Mitglieder des Vorstands der curasan AG entfallen bis zu 20 Prozent der Aktienoptionen, an die Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 40 Prozent der Aktienoptionen, an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der curasan AG insgesamt bis zu 30 Prozent der Aktienoptionen und an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 10 Prozent der Aktienoptionen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Unter der Option 2009 können Optionen zu bestimmten Ausübungszeiträumen (ein Tag nach der jährlichen Hauptversammlung, jeweils am Tage nach der Veröffentlichung der Zwischenabschlüsse des zweiten und dritten Quartals) gewährt werden. Der Ausübungskurs der unter Option 2009 gewährten Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel in den letzten 30 Börsentagen vor dem Beginn des Bezugszeitraumes, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden. Die unter der Option 2009 gewährten Optionen haben eine Laufzeit von 5 Jahren, können jedoch erst nach einer 2-jährigen Sperrfrist ausgeübt werden. Bisher erfolgte keine Ausübung. Die Optionen werden ausübbar, wenn das Erfolgsziel, Steigerung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft innerhalb der vorgesehenen Mindestsperrfrist von 2 Jahren um insgesamt 25 Prozent, erreicht wird. Für die Ausübung stehen folgende Varianten zur Verfügung: Cashless Exercise (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien verkauft werden) oder Self-Pay-In&Hold (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien nach Entrichtung des Ausübungspreises übertragen werden).

Auch im Laufe des Jahres 2013 gewährte die Gesellschaft keine neuen Aktienoptionen, sodass die in 2009 gewährten Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 2,55 Euro und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert in Höhe von 2,16 Euro pro Option weiter bestehen. Hiervon wurden 135.500 an den Vorstand ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen beträgt lt. Gutachten vom 9. Februar 2010 810 Tsd. Euro und wurde bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

Aktienoptionen	Optionen	Ausübungspreis in €
Stand am 31.12.2012	375.375	2,55
Gewährt	0	0
Ausgeübt	0	0
Verfallen	0	0
Stand am 31.12.2013	375.375	2,55

Am 31. Dezember 2013 bestand kein zusätzlicher unrealisierter Personalaufwand für Aktienoptionen. Zum Bilanzstichtag wird ein Gesamtbetrag für Aktienoptionen, die die Wartefrist noch nicht erfüllt haben, in Höhe von 833 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach der Option 2009 gewährten Optionen ein Binomialmodell (äquivalent zu Black-Scholes-Modell, aber an Erfolgsziel angepasst) an. Die Annahmen lauten: Ausübungspreis 2,55 Euro, Aktienkurs per Zuteilung 2,88 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 3,5 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit 2,175 Prozent, Volatilität 116 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Der Marktwert der Aktienoptionen wird wertmäßig durch Erhöhung der Kapitalrücklage ausgewiesen.

6. Sonstige Angaben

6.1. Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) ist aus der Bilanz ersichtlich. Diesbezüglich können grundsätzlich Ausfall- oder Zinsrisiken bestehen. Einem erhöhten Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – insbesondere im Exportgeschäft – ausgesetzt. Durch Lieferlimits, Kreditwürdigkeitsprüfungen sowie durch ein Mahnwesen wird den Risiken entgegengewirkt.

6.2 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die als Aufwand erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar.

(€ 000)	2013	2012
Materialkosten	0	0
Herstellkosten	72	71
Personalkosten	520	553
Dienstleistungen	67	73
Registrierungsgebühren	94	107
Abschreibungen	256	230
Gesamt	1.009	1.034

6.3 Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Wartungsverträge sowie Leasingverpflichtungen. Sie werden wie folgt fällig.

(€ 000)	2014	2015 bis 2018	nach 2018	Gesamt
Miet- und Wartungsverträge	125	468	427	1.020
Leasingverpflichtungen	243	237	0	480
Gesamt	368	705	427	1.500

Die Mietaufwendungen in 2013 betragen 141 Tsd. Euro, die Leasingaufwendungen 248 Tsd. Euro.

6.4 Finanzforderungen

Die curasan AG ordnet sämtliche entsprechende Wertpapiere und bestimmte Finanzanlagen gemäß IAS 39 der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Available for sale) zu und bewertet diese Wertpapiere zum Bilanzstichtag erfolgsneutral mit ihrem Marktwert. In 2012 wurden diese Wertpapiere veräußert.

6.5 Segmentberichterstattung

Mit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

6.6 Vorstand

Als Vorstand war im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Hans Dieter Rössler, Bessenbach (Vorsitzender)

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 308 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel (i. Vj.: 324 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel). Dem Vorstand wurden in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt.

Darüber hinaus enthält die Vergütung Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus einer Unfallversicherung und aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.

6.7 Aufsichtsrat

Als Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Dr. Detlef Wilke, Wennigsen (Vorsitzender); geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke Management & Consulting GmbH, Wennigsen
- Herr Richard F. Chambers, Kröning, Unternehmensberater
- Herr Dr. Konstantin Rogalla, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender), geschäftsführender Gesellschafter der PFLÜGER SCHULZ ROGALLA Unternehmensberatung GmbH, Hamburg

6.11 Abschlussprüfer

Als Honorare für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wurden im Jahr 2013 für die Abschlussprüfung 35 Tsd. Euro, für andere Bestätigungsleistungen 7 Tsd. Euro, für Steuerberatung 0 Tsd. Euro sowie für Sonstige Leistungen 6 Tsd. Euro als Aufwand erfasst. Für die Vorjahresabschlussprüfung wurde 3 Tsd. Euro erfasst.

6.12 Angaben nach WpHG

Die im Geschäftsjahr 2013 meldepflichtigen Stimmrechtsveränderungen wurden entsprechend WpHG der BaFin mitgeteilt und veröffentlicht.

6.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rechtsstreit mit der Stryker S.A., hat am Dienstag, den 18. März 2014, der erste Gerichtstermin zur Feststellung der Schadenshöhe beim Landgericht Duisburg stattgefunden. Bereits im Oktober hatte das OLG Düsseldorf den Schadensersatzanspruch der curasan AG dem Grunde nach bestätigt. Wegen Nichterfüllung des Vertriebsvertrags hatte die curasan AG Schadensersatzansprüche in Höhe von ca. 9,3 Mio. Euro zuzüglich Zinsen geltend gemacht.

Beide Parteien wurden aufgefordert, bis Ende April weitere Schriftsätze einzureichen, die das Gericht anschließend bewerten wird. Am 20. Mai 2014 will das Gericht darüber befinden, ob die bis dahin vorliegenden Unterlagen entscheidungsreif sind oder weitere Informationen benötigt werden. In der Zwischenzeit werden die Anwälte auf Anraten des Gerichts die Erfolgsaussichten konkreter Vergleichsverhandlungen ausloten.

7. Zusätzliche Erläuterungen nach § 315a Abs.1 HGB

7.1 Individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB ist die Gesellschaft zu einer individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge verpflichtet. Da die Gesellschaft nur ein Vorstandsmitglied hat, gelten die unter Punkt 6.6 dargestellten Bezüge entsprechend.

7.2 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Aufsichtsrat und Vorstand haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und über die firmeneigene Website www.curasan.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Kleinostheim, 27. März 2014



Hans Dieter Rössler

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2012 (Bruttoanlagespiegel)

(€ 000)	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen			Restbuchwerte			
	Vortrag 01.01.12	Zugang / Zuschreibung	Abgang / Umbuchung	Stand 31.12.12	Vortrag 01.01.12	Zugang	Abgang	Stand 31.12.12	Stand 31.12.12	Stand 31.12.11	
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	1.743	129	264	2.136	1.363	86	0	1.449	687	380
2.	Software	326	3	0	329	321	3	0	324	5	5
3.	Geleistete Anzahlungen	248	515	-264	499	0	0	0	0	499	248
		2.317	647	0	2.964	1.684	89	0	1.773	1.191	633
	<i>davon selbst erstellt</i>	<i>581</i>	<i>644</i>	<i>0</i>	<i>1.225</i>	<i>36</i>	<i>49</i>	<i>0</i>	<i>85</i>	<i>1.140</i>	<i>545</i>
II. Sachanlagen											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.916	0	20	1.896	997	57	0	1.054	842	919
2.	Technische Anlagen und Maschinen	510	31	0	541	225	61	0	286	255	285
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.415	29	0	2.444	1.393	137	0	1.530	914	1.022
		4.841	60	20	4.881	2.615	255	0	2.870	2.011	2.226
Gesamt Konzernanlagevermögen		7.158	707	20	7.845	4.299	344	0	4.643	3.202	2.859

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 (Bruttoanlagevermögen)

(€ 000)		Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen			Restbuchwerte		
		Vortrag 01.01.13	Zugang / Zuschreibung	Abgang/ Umbuchung	Stand 31.12.13	Vortrag 01.01.13	Zugang	Abgang	Stand 31.12.13	Stand 31.12.13	Stand 31.12.12
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	726	135	74	935	85	95	0	180	755	641
2.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.410	0	0	1.410	1.364	18	0	1.382	28	46
3.	Software	329	1	0	330	324	3	0	327	3	5
4.	Geschäfts- oder Firmenwert	0	5.000	0	5.000	0	0	0	0	5.000	0
5.	Geleistete Anzahlungen	499	146	-74	571	0	0	0	0	571	499
		2.964	5.282	0	8.246	1.773	116	0	1.889	6.357	1.191
II. Sachanlagen											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.896	0	-11	1.885	1.054	56	3	1.107	778	842
2.	Technische Anlagen und Maschinen	541	3	11	555	286	63	-3	352	203	255
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.444	21	0	2.461	1.530	133	4	1.659	802	914
		4.881	24	0	4.901	2.870	252	4	3.118	1.783	2.011
Gesamt Konzernanlagevermögen		7.845	5.306	0	13.147	4.643	368	4	5.007	8.140	3.202

Erklärung gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 S. 4 und 315 Abs. 1 S. 6 HGB

Der Vorstand der curasan AG versichert, dass nach bestem Wissen gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns der curasan AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben besteht bei der curasan AG ein duales Führungssystem, das durch die personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wird im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ informiert.

Kleinostheim, 27. März 2014

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. D. Rössler', with a stylized flourish at the end.

Hans Dieter Rössler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den von der curasan AG, Kleinostheim aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, Konzernbilanz, Kapitalflussrechnung des Konzerns, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Ich habe meine Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weise ich auf die Ausführungen im Konzernlagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung“ ausgeführt, dass auf Basis der Unternehmensplanung die zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen verfügbaren liquiden Mittel in Höhe von 775 Tsd. Euro sowie der vorhandenen Kontokorrentlinie ausreichen, um die Geschäftstätigkeit des Konzerns über das Geschäftsjahr 2014 hinaus sicherzustellen. Auf Basis der Annahmen zur Planungsrechnung für das Folgejahr 2015 werden darüber hinaus weitere Mittel benötigt, deren begrenzte Verfügbarkeit aber derzeit aus Sicht des Konzerns als gesichert angesehen werden kann.

Ein Unterschreiten der in dem Liquiditätsplan angesetzten Zahlungsmittelzuflüsse wäre – soweit dies nicht durch anderweitige Maßnahmen kompensiert werden kann – ansonsten bestandsgefährdend.

Hinrik J. Schröder

Wirtschaftsprüfer

Bickenbach, 27. März 2014

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Konzerngesellschaften, über die Finanzlage, die Personalsituation, größere Investitionsvorhaben sowie über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns unterrichtet. Entscheidungsvorlagen des Vorstands hinsichtlich zustimmungspflichtiger Geschäfte wurden vom Aufsichtsrat entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung ausführlich geprüft, durchgesprochen und darüber Entscheidungen herbeigeführt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit dem Vorstand regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats anstehende Themen diskutiert, ihre Sichtweisen erläutert und Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet.

Insgesamt fanden vier turnusmäßige Sitzungen und eine Telefon-Konferenz statt. Gegenstand regelmäßiger Beratung der Sitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätswentwicklung des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte.

In der Telefonkonferenz von Aufsichtsrat und Vorstand am 22. März 2013 wurde über den Erwerb des Dental-Geschäftes der Riemser Pharma GmbH gemäß des vom Vorstand vorgelegten Vertragsentwurfs, der Planungsunterlagen und weitergehender schriftlicher und mündlicher Erläuterungen diskutiert und abschließend dem Vertragswerk einstimmig zugestimmt.

Der Schwerpunkt der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 12. April 2013 lag auf der Erläuterung und Darstellung der Jahresabschlüsse 2012 von Konzern und AG in Gegenwart des bestellten Abschlussprüfers und deren Billigung. Der Bericht des Aufsichtsrats für den Geschäftsbericht 2012 wurde diskutiert und zur Unterzeichnung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden freigegeben. Die Einladungsbekanntmachung und Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2013 am 18. Juni 2013 wurden genehmigt.

Die zweite Aufsichtsratssitzung am 17. Juni 2013 hatte den Stand der Übernahme des Riemser Geschäftes und die Verhandlungen mit mds zur Übernahme des Dental Vertriebs in Deutschland zum Thema. Ferner hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Kandidatenliste für die Nachfolge von Herrn Rössler als Vorstandsvorsitzender befasst und eine Einladung eines Kandidaten für die nächste Aufsichtsratssitzung beschlossen. Die bereits in der Sitzung am 12. April 2013 begonnene Erörterung der Finanzierungsreichweite wurde fortgesetzt und der Vorstand aufgefordert, Vorschläge zur Liquiditätssicherung vorzulegen.

Die dritte Aufsichtsratssitzung fand am 18. September 2013 statt und beschäftigte sich unter anderem ausführlich mit der Sicherstellung der Finanzierungsreichweite. So hat der Aufsichtsrat empfohlen mit der Riemser GmbH eine Stundung der Royalty- und Kaufpreiszahlungen zu erreichen. Vor Beginn der Sitzung fand ein einstündiges Gespräch zwischen dem Aufsichtsrat und einem Kandidaten für die Nachfolge des Vorstands statt, in dem sich der Aufsichtsrat ein Bild über die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen für die Position gemacht hat, das insgesamt sehr positiv war.

Gegenstand der letzten Aufsichtsratssitzung des zurückliegenden Geschäftsjahres am 4. Dezember 2013 waren unter anderem der Risikobericht, die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und die Jahresplanung 2014. In Hinblick auf bestandsgefährdende Risiken hat der Aufsichtsrat dem umfangreichen Kostensenkungsprogramm zugestimmt, dass Personalkosteneinsparungen in 2014 von ca. 600 Tsd. Euro vorsieht. In die Planung für 2014 wurden gemeinsam mit dem Vorstand weitere Einsparungsmaßnahmen in den Sachkosten

eingearbeitet. Da es zwischenzeitlich zu keiner Vereinbarung mit den Kandidaten für die Vorstandsnachfolge kam, hat der Aufsichtsrat für Anfang 2014 weitere Aktionen diskutiert und beschlossen.

Es sind keine Compliance-Vorkommnisse nach der Fraud-Richtlinie der curasan AG bekannt geworden. Vorstand und Aufsichtsrat der curasan AG haben gemeinsam die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2013 an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss des curasan-Konzerns sowie der Konzern-Lagebericht, jeweils zum 31. Dezember 2013, wurden durch den Wirtschaftsprüfer Hinrik J. Schröder, Bickenbach, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und jeweils mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht des curasan-Konzerns, die jeweiligen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Behandlung des Bilanzverlusts wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und erläutert. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 8. April 2014 ausführlich über sämtliche wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrats umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hatte vor Durchführung der Abschlussprüfung mit dem Wirtschaftsprüfer gemäß Ziff. 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über sämtliche während der Prüfung möglicherweise auftretenden Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten war. Ferner hatte der Aufsichtsrat gemäß Ziff. 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung möglicherweise ergeben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen sollte, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand beziehungsweise Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der curasan AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des curasan-Konzerns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 S. 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 8. April 2014 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der curasan-Gruppe für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2013.

Kleinostheim, im April 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Detlef Wilke, Vorsitzender

Finanzkalender

15.05.2014 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 1. Quartal
24.06.2014 Hauptversammlung
21.08.2014 Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
13.11.2014 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 3. Quartal

Impressum

curasan AG
Lindigstraße 4
63801 Kleinostheim

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 0

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 29

info@curasan.de

www.curasan.de

Investor Relations

Dr. Erwin Amashauffer

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 40

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 39

ir@curasan.de